

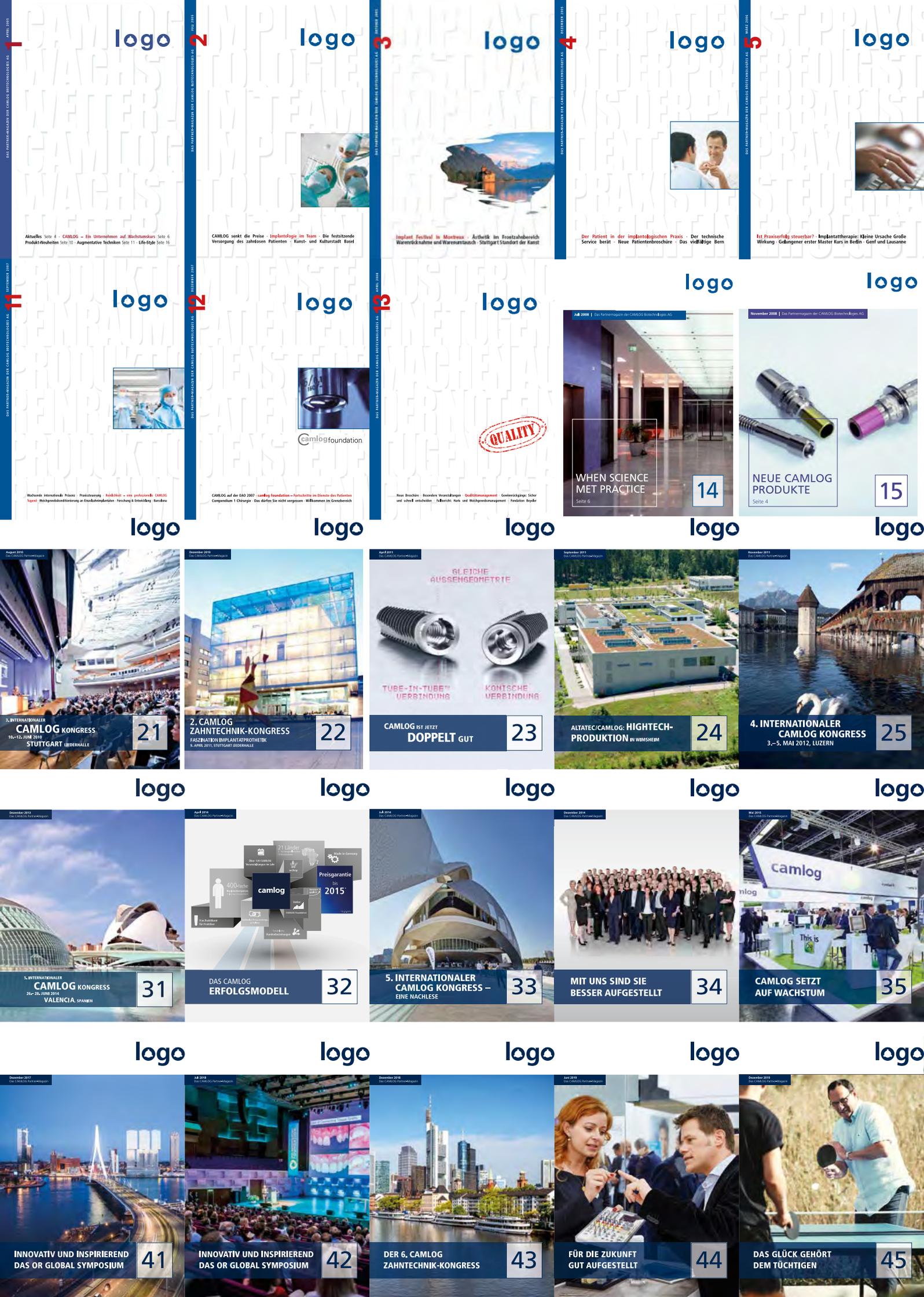
logo

DAS
CAMLOG
PARTNER
MAGAZIN



Quo vadis Implant Dentistry?

50
edition
März 2023



logo

logo

logo

logo

logo

Aktuelles Seite 4 - CAMLOG - Ein Unternehmen auf Wachstumskurs Seite 6
Produkt-News Seite 10 - Augmentative Techniken Seite 11 - Life-Style Seite 12

CAMLOG senkt die Preise - Implantologie im Team - Die fortschrittliche
Versorgung des zahnlosen Patienten - Kunst- und Kulturstiftung Basel

Implant Festival in Montreux - Ästhetik im Frontzahnbereich
Warenrücknahme und Warenaustausch - Stuttgart's Standort der Kunst

Der Patient in der implantologischen Praxis - Der technische
Service berät - Neue Patientenbroschüre - Das vielfältige Bern

Ist Praxiserfolg steuerbar? - Implantattherapie: Kleine Ursache Große
Wirkung - Gedungener erster Master Kurs in Berlin - Genf und Lausanne

logo

logo

logo

logo

logo



camlog foundation



WHEN SCIENCE
MET PRACTICE
Seite 6

14



NEUE CAMLOG
PRODUKTE
Seite 4

15

logo

logo

logo

logo

logo



3. INTERNATIONALER
CAMLOG KONGRESS
10.-12. JUNI 2010
STUTTGART LEIBERHALLE

21



2. CAMLOG
ZAHNTECHNIK-KONGRESS
FASZINATION IMPLANTATPROTHETIK
9. APRIL 2011 STUTTGART LEIBERHALLE

22



GLEICHE
AUSSENGEOMETRIE

TUBE-IN-TUBE
VERBINDUNG

KONISCHE
VERBINDUNG

CAMLOG IST JETZT
DOPPELT GUT

23



ALTATEC/CAMLOG: HIGHTECH-
PRODUKTION IN WIMSHEIM

24



4. INTERNATIONALER
CAMLOG KONGRESS
3.-5. MAI 2012, LUZERN

25

logo

logo

logo

logo

logo



5. INTERNATIONALER
CAMLOG KONGRESS
26.-28. JUNI 2014
VALENCIA, SPANIEN

31



DAS CAMLOG
ERFOLGSMODELL

32



5. INTERNATIONALER
CAMLOG KONGRESS -
EINE NACHLESSE

33



MIT UNS SIND SIE
BESSER AUFGESTELLT

34



CAMLOG SETZT
AUF WACHSTUM

35

logo

logo

logo

logo

logo



INNOVATIV UND INSPIRIEREND
DAS OR GLOBAL SYMPOSIUM

41



INNOVATIV UND INSPIRIEREND
DAS OR GLOBAL SYMPOSIUM

42



DER 6. CAMLOG
ZAHNTECHNIK-KONGRESS

43



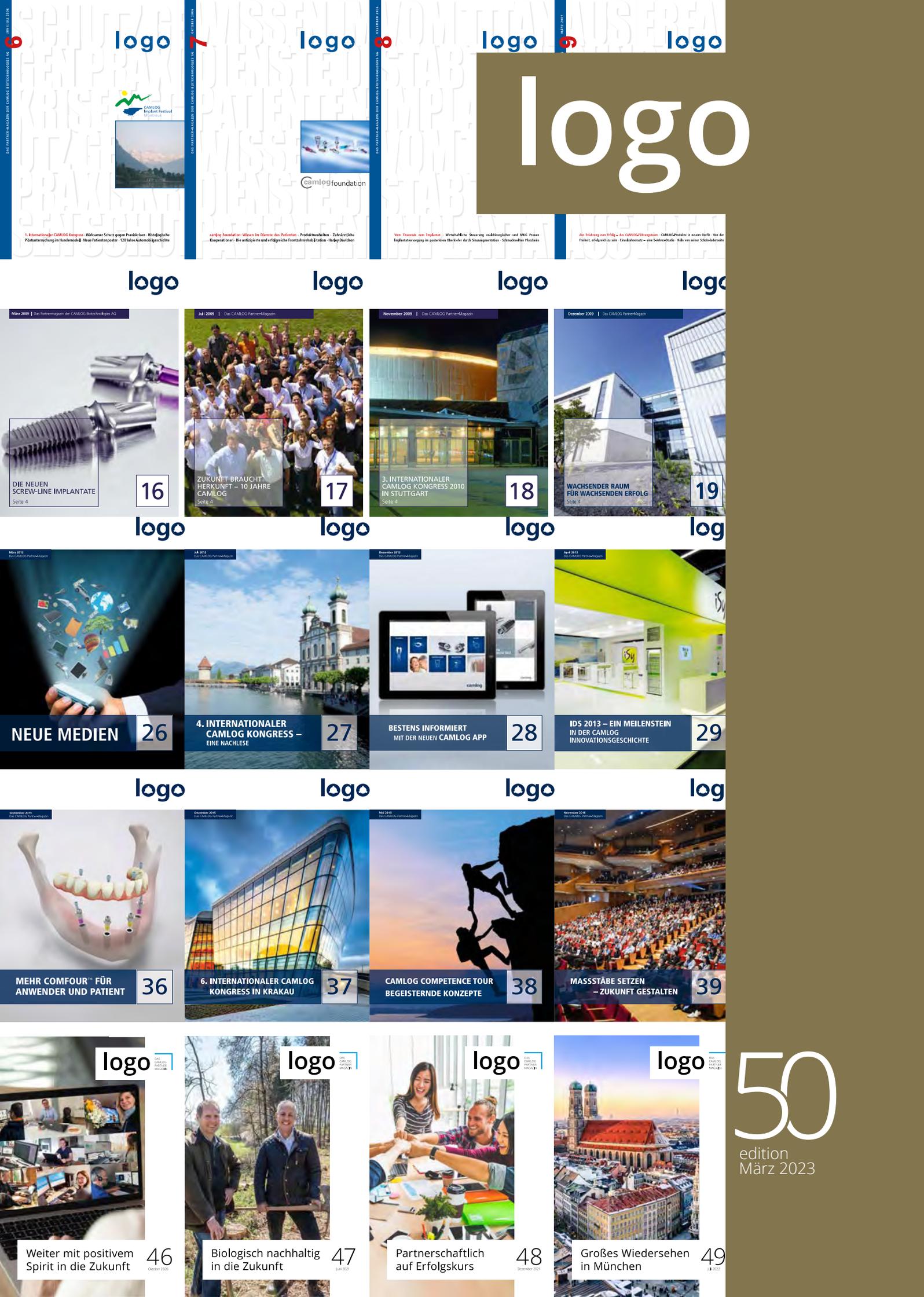
FÜR DIE ZUKUNFT
GUT AUFGESTELLT

44



DAS GLÜCK GEHÖRT
DEM TÜCHTIGEN

45



logo

logo

logo

logo

logo

logo

logo

logo

logo

1. Internationaler CAMLOG Kongress - Wirkamer Schutz gegen Prostatakreis - Biologische Prävention im Mundbereich - Neue Patientenregister - 120 Jahre Kieferorthopädie

DIE NEUEN SCREW-LINE IMPLANTATE

Seite 4

16

2. Juli 2009 | Das CAMLOG PartnerMagazin

ZUKUNFT BRAUCHT HERKUNFT - 10 JAHRE CAMLOG

Seite 4

17

3. November 2009 | Das CAMLOG PartnerMagazin

3. INTERNATIONALER CAMLOG KONGRESS 2010 IN STUTTGART

Seite 4

18

4. Dezember 2009 | Das CAMLOG PartnerMagazin

WACHSENDE RAUM FÜR WACHSENEN ERFOLG

Seite 4

19

5. März 2012 | Das CAMLOG PartnerMagazin

NEUE MEDIEN

26

6. Juli 2012 | Das CAMLOG PartnerMagazin

4. INTERNATIONALER CAMLOG KONGRESS - EINE NACHLESSE

27

7. November 2012 | Das CAMLOG PartnerMagazin

BESTENS INFORMIERT MIT DER NEUEN CAMLOG APP

28

8. April 2013 | Das CAMLOG PartnerMagazin

IDS 2013 - EIN MEILENSTEIN IN DER CAMLOG INNOVATIONSGESCHICHTE

29

9. September 2015 | Das CAMLOG PartnerMagazin

MEHR COMFOUR™ FÜR ANWENDER UND PATIENT

36

10. November 2015 | Das CAMLOG PartnerMagazin

6. INTERNATIONALER CAMLOG KONGRESS IN KRAKAU

37

11. März 2016 | Das CAMLOG PartnerMagazin

CAMLOG COMPETENCE TOUR BEGEISTERENDE KONZEPTE

38

12. November 2016 | Das CAMLOG PartnerMagazin

MASSTÄBE SETZEN - ZUKUNFT GESTALTEN

39

13. Weiter mit positivem Spirit in die Zukunft

46

14. Biologisch nachhaltig in die Zukunft

47

15. Partnerschaftlich auf Erfolgskurs

48

16. Großes Wiedersehen in München

49

50
edition
März 2023



REGISTER
NOW

ORAL RECONSTRUCTION GLOBAL SYMPOSIUM

18 - 20 MAY 2023 | ROME, ITALY

QUO VADIS IMPLANT DENTISTRY?

- What are today's standards?
- What are the treatment methods of the future?
- What are the state-of-the-art digital approaches?

Latest tissue regeneration therapies | Interactive sessions | Leading-edge hands-on workshops | Young researchers in the spotlight | Science Slam & Poster Session | Dolce Vita Night

Founding Sponsors:



camlog

BIOHORIZONS®



Information and Registration:
symposium2023.orfoundation.org

Oral Reconstruction Foundation
Margarethenstrasse 38 | 4053 Basel | Switzerland

Personalstrategie – die wichtigste Verantwortung im Jahr 2023



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Unternehmen in der Dentalbranche hatten es in den letzten Jahren nicht leicht. Das Corona-Virus brachte die Welt aus den Fugen. Die Jahre 2020 und 2021 waren geprägt durch Unsicherheit, Fremdbestimmung und wechselnde Rahmenbedingungen. Es gab kein Lehrbuch, keine Erfahrungswerte, keine Blaupause für diese Zeit. Schnelle Reaktion und Kommunikation waren notwendig, dazu Führungsqualität, um dem Team die Richtung vorzugeben.

Es war aber auch eine Chance, sich zu differenzieren, zu verändern und Verantwortung zu übernehmen. Unternehmen mit einem guten Team und in einem Markt, der sich schnell erholte (wie der Dentalmarkt) konnten vor allem ab 2021 stark wachsen und waren positiv für 2022 gestimmt.

Im Februar 2022 änderte sich die Weltordnung durch den Ukraine Konflikt, der für Instabilität in allen Bereichen sorgt. Angespannte Energieversorgung, Inflation und eine sich noch mehr verschärfende Personalsituation stellt die Branche vor Herausforderungen.

Instabilität scheint die neue Normalität zu sein, damit müssen wir umgehen. Für diese Situation gibt es keine kurzfristigen Lösungen, aber Erfahrungswerte aus der Betriebswirtschaft. Es braucht langfristige Strategien, insbesondere ein agiles Personalmanagement. Alle Unternehmen im Dentalmarkt müssen ihre Verantwortung fürs Personalmanagement wahrnehmen. Zu viele qualifizierte Arbeitskräfte sind in andere Branchen abgewandert und fehlen nun.

Wir möchten unseren Kunden nicht nur ausgezeichnete Produkte bieten und deren sichere Anwendung ständig verbessern, sondern auch die unternehmerische Entwicklung in allen Phasen unterstützen. Die Zusammenarbeit mit der OPTI health consulting GmbH hat unser Angebot an betriebswirtschaftlichen Fortbildungen und Dienstleistungen für die Praxis erweitert. Sprechen Sie uns gerne an. Experten von Camlog und OPTI geben im Camlog Business

Club ihr Wissen auf dem Gebiet der Personalführung weiter, analysieren die Personalentwicklung, zeigen Personalstrategien auf und diskutieren praktische Umsetzungswege. Zur Personalstrategie gehört auch die ständige Analyse und gezielte Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit. Von unserer Expertin Andrea Stix erhalten Sie in diesem Logo wertvolle Hinweise.

Die fachliche Weiterbildung in der Implantologie bleibt ein Anker von Camlog. Dies haben wir durch das kombinierte Oral Reconstruction Foundation International Symposium und unseren Zahntechnik-Kongress in München gezeigt. Mit dem Oral Reconstruction Global Symposium in Rom freuen wir uns auf ein weiteres Highlight.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz macht eine Roadshow in 13 Städten Station, bei der ausgewiesene Experten die vielen positiven Erkenntnisse aus der Anwendung humaner Knochenersatzmaterialien vermitteln. Der wahrscheinlich größte dentale Kongress in Deutschland 2023 wird der EAO-Kongress in Berlin Ende September sein. Dort sind wir als einer der Hauptsponsoren mit einem internationalen Team vor Ort.

Bei Camlog sind Martin Lugert und ich als Geschäftsführer überzeugt, dass wir uns durch unsere Mitarbeitenden und deren Kompetenzen differenzieren. Darauf haben wir auch die Personalstrategie ausgerichtet. Unser Anspruch ist und bleibt: WIR SIND IMPLANTOLOGIE!

Nehmen Sie die Herausforderungen des Jahres 2023 an, wir tun es auch!

Ihr

Markus Stammen
Geschäftsführer



Wir sind Implantologie^o

In einer Welt voller Veränderung braucht es Orientierung, Stabilität und einen Partner, auf den man sich verlassen kann. Einen, der Sicherheit gibt und mit Kompetenz und Erfahrung die richtigen Impulse setzt. Der vorausdenkt, innovativ ist und seinen eigenen Weg geht.

Camlog steht für Kontinuität. Wir bleiben dem treu, was unsere Kunden an uns schätzen: unsere Kernkompetenz Implantologie, Qualität und Präzision, Begeisterung, Verbindlichkeit, Nachhaltigkeit und den Dialog auf Augenhöhe.

Schließen auch Sie sich dem Camlog Team an. Wir freuen uns auf Sie.

www.camlog.de

a perfect fit



camlog

Inhaltsverzeichnis

Titelstory

- » Quo vadis Implant Dentistry? 9

Wissenschaft

- » Camlog und Wissenschaft – kompakt in einer Broschüre 12

Praxisfall

- » COMFOUR® im zahnlosen Kiefer – patientenorientierte Lösung
(nicht nur) bei Zahnbehandlungsangst | Dr. M. Wienke, ZT S. Kirchmaier 14
- » Erfolgsfaktor einer Implantatversorgung – Das Personalized Tissue Support Concept
Dr. M. Berthold, ZTM O. Prandtner 20

Produkte

- » Eine hohe biologische Regenerationsfähigkeit – MinerOss® A,
das humane Knochenersatzmaterial 28

b.aware

- » Auf dem Weg zum klimaneutralen Unternehmen 30
- » Baumpaten übernehmen Verantwortung für den Klimaschutz in der Region 31
- » Gesellschaftliches Engagement 32

Aktuelles

- » Der Rohbau steht 33
- » Von der Pike auf lernen 34

Internationales

- » Ein unschlagbares Team bei der EAO 2022 36

Praxismanagement

- » Egal oder loyal? Ein Schulterblick 38

Veranstaltungen

- » Biologischer, schneller, weniger invasiv 40
- » Precongress-Workshops beim ORIS – praxisnah und begeistert 44
- » Faszination Implantatprothetik 7. CAMLOG ZAHNTECHNIK-KONGRESS
am 15. Oktober 2022 in München 46
- » Der CAMLOG BUSINESS CLUB – die Fortbildung mit „Netzwerk“ 50
- » Der Natur auf der Spur – allogene Knochenersatzmaterialien für
die natürliche Knochenregeneration 52

Special

- » 50! Was, jetzt schon? 54

Roma



TITELSTORY

Quo vadis Implant Dentistry?

» **Alle Wege führen nach Rom, auch in der Implantologie! Von 18. bis 20. Mai 2023 trifft sich die BioHorizons Camlog Familie auf Einladung der Oral Reconstruction Foundation in der ewigen Stadt. Das OR Global Symposium wird die Fragestellung „Quo vadis Implant Dentistry?“ aufgreifen und mit zahlreichen Anwendern aus aller Welt diskutieren. Lassen Sie sich dieses Event nicht entgehen!**

Nach Rotterdam 2018 findet das zweite OR Global Symposium 2023 in Rom statt. Es wird durch sein hochkarätiges wissenschaftliches Programm an die lange Erfolgsgeschichte der internationalen Camlog Kongresse sowie an die jüngere Historie der OR Foundation Symposien, man denke nur an München 2022 (siehe Seite 40 ff.), anknüpfen.

Der im vergangenen Jahr gewählte neue Präsident der OR Foundation, Dr. Luca Cordaro, holte das Global Symposium in sein Heimatland Italien. So liegt es auf der Hand, dass er gleichzeitig den Kongressvorsitz übernommen hat und somit das wissenschaftliche Komitee leitet, dem neben ihm Juan Blanco (Spanien), Dehua Li (China), Michael Stimmelmayer (Deutschland), Irena Sailer (Schweiz), Anton Sculean (Schweiz) und Homa Zahed (USA) angehören. Sie haben ein differenziertes, wegweisendes Programm auf die Beine gestellt, das sich an zahnmedizinische Fachleute aus allen Bereichen der dentalen Implantologie richtet. Die annähernd 30 weltweit anerkannten Referenten werden in englischer Sprache präsentieren. Eine Simultanübersetzung ins Deutsche wird angeboten.

Location: Auditorium Parco della Musica

Als Location wurde das von dem Stararchitekten Renzo Piano entworfene Auditorium Parco della Musica ausgewählt. Alle Farben und Materialien, mit denen das Auditorium gebaut ist, erinnern an die römische Architekturtradition, von weißem Travertin über rote Ziegelsteine bis hin zum Bleigrau der berühmtesten Kuppeln wie dem Pantheon. Der Kulturkomplex ist sonst ein Ort der Musik und anderer künstlerischer Genres, und wird durch seine starke Ausdruckskraft einen besonders schönen und geschmackvollen Rahmen bieten.

Workshops

Zu Beginn des Symposiums am Donnerstag (Christi Himmelfahrt) werden vormittags verschiedene praktische und theoretische Workshops angeboten. Die Teilnehmenden können sich je nach ihren Präferenzen zu den Workshops anmelden, wo sie viele praxisnahe Techniken erlernen, die sie nach dem Wochenende gleich in ihrem beruflichen Alltag umsetzen können.



Praktische Workshops:

- » Digital prosthetic workflow in full-arch restorations (Vincent Fehmer, Matteo Cordaro)
- » One-crown one-time concept (Joao Pitta, Christina Zarauz)
- » The digital approach in autogenous bone augmentation procedures: from the computer guided bone harvesting to the computer guided khoury's technique (Luca de Stavola)
- » Soft-Tissue Augmentation around implants in day-to-day practice (Andres Pascual)
- » Guided Bone Regeneration – pushing the limits in day-to-day clinical practice (Frank Schwarz)

Theoretische Workshops:

- » Grafting with acellular dermal matrix: science and techniques (Gerhard Iglhaut, Pat Allen)
- » Optimizing space for implant therapy with clear aligners (Homa Zadeh)

Pre-Symposium

Den Workshops schließt sich am Nachmittag ein Pre-Symposium unter der Überschrift: „Technical innovation helps the clinic“ an. Das Pre-Symposium ist in der Teilnahmegebühr enthalten.

Themen und Referenten:

- » Success factors in the treatment of gingival recession defects (Katja Nelson)
- » Update Augmentation – new techniques and materials (Markus Schlee)
- » Predictable and high-quality bone regeneration (Massimo Simion)
- » Digital and guided surgery (Nick Fahey)
- » Is full-arch implant dentistry the panacea for life? (Fazeela Khan Osborne)
- » Stick with me! Utilizing L-PRF for enhanced hard and soft tissue oral regeneration (Mia Geisinger)
- » Modern Wound Management – the use of autologous growth factors in everyday dental practice (Marc Quirynen)
- » Novel aspects of tissue engineering for bone regeneration (Siddharth Vivek Shanbhag)

Wissenschaftliches Hauptprogramm

Das Hauptprogramm ist entsprechend der Fokus-themen in acht Sessions gegliedert. So werden beispielsweise unterschiedliche Möglichkeiten für die Hart- und Weichgewebeaugmentation, unter anderem die Guided Bone Regeneration mit Blöcken oder Schalen, oder die Computer-assisted Bone Augmentation besprochen. Die Referenten diskutieren Themen, ob oder wie die Knochen- und Weichgewebeheilung um Implantate beeinflusst werden können, besprechen Möglichkeiten bei Behandlungen von Gingivarezessionen sowie der Anwendung von autologem Knochen beziehungsweise allogenen, xenogenen oder synthetischen Knochenersatzmaterialien, Membranen und Weichgewebematrizes. Die Fragestellungen, wann der richtige Zeitpunkt für die Implantation ist und welche Vorteile die Digitalisierung bringt, werden ebenso erörtert wie die prothetischen Lösungen älterer, auch zahnloser Patienten. Junge Forscher, deren Studien von der OR Foundation unterstützt werden, stellen ihre neuesten Ergebnisse in einer eigenen Session am Samstagmorgen auf dem Hauptpodium vor. Der beste Forscher wird

mit dem Forschungspreis der OR Foundation ausgezeichnet. Außerdem wird das Symposium von einer Poster-Ausstellung begleitet. Die besten Abstracts werden am Freitagnachmittag auf der Hauptbühne vorgestellt.

Session 1: Treatment planning in the digital era (Katja Nelson, Dehua Li)

- » Digital planning in the esthetic zone (Florian Beuer)
- » The ABCD Algorithm: A comprehensive philosophy in treatment planning for full arch cases (Udatta Kher, Ali Tunkiwala)
- » Analogic planning – is it still viable? (Sergio Piano)

Session 2: Timing in implant treatment (Homa Zadeh)

- » Post-extraction socket development (Mauricio Araujo)
- » Delayed placement (Ronny Jung)
- » Immediate placement (Ramón Gómez-Meda)

Session 3: Treatment of soft tissue defects: do we have relevant innovation? (Mariano Sanz)

- » The role of keratinized mucosa (Ignazio Sanz Martin)
- » Is peri-implant tissue management using CTG still golden standard? (S. Marcus Beschmidt)
- » Soft-tissue defects treated with heterologous materials (Anton Sculean)

Session 4: CAD/CAM implant supported restoration – are they a must? (Irena Sailer)

- » CAD/CAM fixed dental prosthesis: state of the art (Jan Frederik Güth)
- » One-crown one-time concept (Christina Zarauz, João Pitta)
- » Digital Workflow or analog approach? (Julián Conejo)

Session 5: Young OR Foundation Researchers and Research Award

Session 6: Can we influence bone and soft tissue healing around implants? (Luca Cordaro)

- » Can we increase soft tissue dimensions in the long-term? (Hom-Lay Wang)
- » Ideal abutment emergence profile anatomy (Ana Torres)
- » Aggressive implant macrodesigns (Marius Steigmann)

Session 7: Do digital technologies really help the implant surgeon? (Juan Blanco)

- » Efficient modern treatment plans: 5.0 immediate loading (Tiziano Testori)
- » Controlling errors in guided surgery (Tali Chackartchi)
- » Computer-assisted bone augmentation techniques (Bilal Al-Nawas)

Session 8: Hard tissue augmentation with the conventional approach (Michael Stimmelmayer)

- » Principles and Long-term Results of Hard Tissue Grafting with Autogenous Bone (Fouad Khoury)
- » Block Grafts: Are they a must or becoming obsolete? (Tara Aghaloo)
- » Guided Bone Regeneration (Juan Blanco)

Hier geht's zu den Informationen und zur Registrierung:



Über den Dächern von Rom



Die Board-Mitglieder der OR Foundation: Präsident Luca Cordaro, Irena Sailer, Past-Präsident Mariano Sanz, Executive Director Martin Schuler



Über den Dächern von Rom

Bei der Dolce Vita Night am Freitagabend ist italienische Eleganz angesagt. Die OR Foundation hat sich in der noblen Villa Miani auf dem Monte Mario eingebucht. Ein atemberaubender Blick über Rom und ein exklusives Ambiente aus Fresken und Marmor zeichnen diese Location aus, die von dem internationalen Publikum des OR Symposiums verzaubert werden wird. Genießen Sie ein unvergessliches Kongress-Wochenende in der ewigen Stadt mit wegweisenden Impulsen für Ihren Praxisalltag und einem ganz besonderen Flair.



WISSENSCHAFT

Camlog und Wissenschaft – kompakt in einer Broschüre

» **Behandler und Patienten erwarten, dass Medizinprodukte ihre Funktion und die Sicherheitsanforderungen erfüllen. Die Hersteller auf der anderen Seite sind aufgrund von Richtlinien und Verordnungen angewiesen, die Produkte vor dem Markteintritt eingehend zu testen und zu dokumentieren. Wichtiger noch sind wissenschaftliche Daten, welche die Leistungsfähigkeit der Produkte präklinisch und klinisch belegen.**

Camlog unterstützt seit Anbeginn in Zusammenarbeit mit Universitäten und Klinikern Studien und deren Publikationen. Die Broschüre „Camlog and Science“ wird in Kürze neu aufgelegt und beinhaltet eine Zusammenfassung der aktuellen wissenschaftlichen Evidenz der CAMLOG® und CONELOG® Implantatsysteme mit dem Ziel, das Vertrauen der Zahnärzte und Zahntechniker in unsere Systeme fakten- und wissenschaftsbasiert zu stärken.

Wichtigkeit der Wissenschaft

Eine dentale Implantatversorgung sollte zum Wohle der Patienten bestenfalls ein Leben lang halten. Für den Erfolg verantwortlich zeichnen zahlreiche Faktoren und Parameter, unter anderem die Wahl des Implantatsystems. Eine Voraussetzung für vorhersagbare klinische Ergebnisse in der Praxis sind wissenschaftliche Daten, sprich evidenzbasierte Implantatsysteme. Präklinische und klinische Studien und die daraus gewonnenen Erkenntnisse helfen, die Schnittstelle zwischen dem Zahnimplantat und den umgebenden oralen Geweben zu verstehen und zu optimieren.

Für Camlog ist die Wissenschaft ein Grundpfeiler bei der Entwicklung der eigenen Implantatsysteme. Zudem werden die Wirksamkeit und Sicherheit der Produkte laufend durch klinische Langzeitdaten untermauert. In Zusammenarbeit mit Universitäten und Kliniken wurden neue Produkteigenschaften, wie beispielsweise die Einführung des Plattform-Switching Konzepts, erst in präklinischen und ex-vivo Studien untersucht und schließlich der positive Effekt in klinischen Studien nachgewiesen. Über die Jahre führte dieses Bekenntnis in die Wissenschaft zu zahlreichen Publikationen und diese nehmen fortlaufend zu.

Neuaufgabe „Camlog and Science“

Aufgrund neuer Produktlinien wie zum Beispiel PROGRESSIVE-LINE, Verfügbarkeit von Langzeitdaten und neuer Erkenntnisse im digitalen Bereich, ist die Zeit reif für eine Neuaufgabe unserer bekannten Kundenbroschüre „Camlog and Science“. Die neue Dokumentation in englischer Sprache wird eine übersichtliche Darstellung von wesentlichen Studienergebnissen zu den CAMLOG® und CONELOG® Implantatsystemen bieten. Ebenfalls wird der klinische Nutzen der wissenschaftlichen Ergebnisse für die Anwendung in der Praxis hervorgehoben.



Die neue Broschüre „Camlog and Science“ wird in englischer Sprache aufgelegt



Peter Thommen
Clinical Research
Associate Camlog

„Camlog and Science“ soll helfen, unseren Kunden trotz hoher Publikationsdichte die evidenzbasierten Vorteile der CAMLOG® und CONELOG® Implantatsysteme näherzubringen. Fragen zur Wirkung der Promote® Implantatoberfläche, zur Präzision der Implantatverbindung, zum Verhalten des oralen Gewebes um die Implantatversorgungen und zu unterschiedlichen klinischen Therapiekonzepten werden mit zahlreichen Daten belegt und themenspezifisch zusammengefasst. Das Dokument wird sich ideal als Nachschlagewerk und Unterstützung bei der Wahl von Behandlungen eignen. Zudem hilft es Zahnärzten, Klinikern und Zahntechnikern, auf dem neuesten Stand der Wissenschaft zu bleiben und die daraus abgeleiteten Erkenntnisse in der klinischen Praxis effektiv anzuwenden.

Wissenschaft zu Kunden bringen

„Camlog and Science“ ist Teil einer Initiative, die Wissenschaft und deren Folgerungen für den klinischen Alltag in der Implantologie unseren Kunden näherzubringen. Dabei sollen die unterschiedlichen Ansprüche der Kundengruppen an die Wissenschaft differenziert werden und die Inhalte verständlich dargeboten werden. Spezifische Fragen und Interessensgebiete sollen einfach zugreifbar sein. Die Informationen reichen je nach Bedürfnis von Kurzzusam-

menfassungen bis zu vollständigen Publikationen. Die „Camlog and Science“ Broschüre wird künftig periodisch mit neuen Studienergebnissen ergänzt. Denn natürlich investiert Camlog als Unternehmen weiterhin in die laufende und zukünftige Forschung in der dentalen Implantologie.

Zusammenfassung

Die CAMLOG® und CONELOG® Implantat Systeme sind evidenzbasiert und neue Produkte und Eigenschaften werden laufend in wissenschaftlichen Studien untersucht. In der Neuauflage der Broschüre „Camlog and Science“ wurden die wichtigsten Studien zur Sicherheit und Leistungsfähigkeit der beiden Systeme zusammengefasst und deren Vorzüge für die Behandlung der Patienten hervorgehoben. Das Dokument ist in Kürze im Mediacenter auf www.camlog.de abrufbar. Schreiben Sie uns eine E-Mail an marketing.de@camlog.com und wir benachrichtigen Sie, sobald es online ist. Auch eine gedruckte Version kann unter dieser Adresse angefordert werden.



Präklinische und klinische Studienergebnisse mit dem CAMLOG® und CONELOG® Implantatsystem – eine Dokumentation zum klinischen Erfolg

PRAXISFALL

COMFOUR® im zahnlosen Kiefer – patientenorientierte Lösung (nicht nur) bei Zahnbehandlungsangst

» Im Fokus einer Implantattherapie im zahnlosen Kiefer steht in erster Linie die Zufriedenheit des Patienten mit dem Therapieverlauf. Behandlungskonzepte mit umfangreichen augmentativen Maßnahmen hingegen bergen ob ihres klinischen und zeitlichen Aufwands sowie der Kostenbelastung das Risiko, dass der Patient auf alternative Versorgungen ausweicht, die aber unter längerfristigen Gesichtspunkten gewisse Risiken bergen können. So kann der Prothesendruck Fehlbelastungen des Kieferknochens auslösen und im weiteren Verlauf zu Knochenschwund führen. Bei implantatgestützten Versorgungen hingegen bleibt der Knochenrückgang aus. Hier bietet das COMFOUR Konzept mit distal anguliert eingebrachten Implantaten eine überzeugende und auch unter Kostenaspekten patientenorientierte Lösung. Es generiert ein ästhetisches und langzeitstabiles Ergebnis bei reduzierter Invasivität, geringerem chirurgischen Aufwand und kürzeren Behandlungszeiten.

Die Ätiologie von Zahnarztangst, -furcht oder -phobie ist komplex und multifaktoriell [2]. In der aktuellen S3-Leitlinie [3] wird Zahnbehandlungsangst „als intensive Gefühlsreaktion auf Elemente der zahnärztlichen Behandlungssituation verstanden, die für den Betroffenen Leiden verursacht und die angesichts der tatsächlichen Gefahren in der Situation übertrieben erscheint.“ Dennoch werden von solchen Patienten anstatt einer notwendigen Behandlung eher intra-orale Defekte und Risiken organischer Folgeerkrankungen in Kauf genommen. Damit einher geht ein sozialer Rückzug, da man sich seiner vermeintlich schlechten Zahnhartsubstanz schämt. Erst wenn die Schmerzen unerträglich geworden sind, wird ein Zahnarzt konsultiert. Verschiedene Studien legen nahe, mit solchen Patienten ihre offensichtlichen Ängste noch vor Behandlungsbeginn offen anzusprechen, sie partizipativ in die Therapiefindung einzubeziehen und ihnen die Möglichkeit zu geben, die Behandlung zu beeinflussen. Dabei spielt eine vorurteils- und vorwurfsfreie Empathie des gesamten Behandlungsteams eine entscheidende Rolle für einen anhaltenden Therapieerfolg mit dauerhaft engagierter Compliance des Patienten sowie für eine langfristige Patientenbindung. Sogar Patienten mit einer „Zahnbehandlungsangst mit Krankheitswert“ zeigen nach erfolgreicher Therapie in der Regel ein gutes Nachsorgeverhalten, welches mit nicht erkrankten vergleichbar ist. Diese positive Entwicklung kann bestärkt werden durch gute Kommunikationskompetenz und einem im Umgang mit ängstlichen Patienten geschulten Behandlungsteam. Im vorliegenden Fall hatte die 50-jährige Patientin aufgrund ihrer „panischen Angst vor dem Zahnarzt“ über Jahre hinweg jeglichen Zahnarztbesuch vermieden. Mittlerweile hatte sich aber ihr physischer und psychischer Leidensdruck so gesteigert, dass eine Therapie unumgänglich wurde.

Einerseits war es ihr innigster Wunsch, möglichst rasch wieder „unbeschwert lachen und schmerzfrei kauen“ zu können. Andererseits bestanden starke Vorbehalte gegenüber augmentativen Eingriffen und eine Limitierung seitens der Kosten. Beide Aspekte zu vereinen gelingt mit dem COMFOUR Verfahren.

Workflow

Im Vorgespräch wurden mit der Patientin die verschiedenen Therapieoptionen, die sich nach der notwendigen Extraktion aller Restzähne anboten, ausführlich und unter Berücksichtigung möglicher Konsequenzen durchgesprochen und ihr der jeweils voraussichtliche Behandlungsverlauf detailliert geschildert. Hierbei kristallisierte sich der Wunsch der Patientin nach feststehendem Zahnersatz aufgrund ihrer schmerzhaften Erfahrungen mit ihrem massiv funktionsgestörten Gebiss heraus.

Nach Abwägung der verschiedenen Aspekte entschied sich die Patientin für eine Versorgung in Ober- und Unterkiefer auf je vier Implantaten nach dem COMFOUR Verfahren. Hierbei werden die distalen Implantate anguliert eingebracht, um auch in einem vertikal reduzierten Kieferkamm ohne Augmentationen ausreichend Stabilität zu erzielen. Für die Patientin hatte dieses Verfahren den Vorteil, dass innerhalb eines Tages Extraktion, Implantation und Interimsversorgung unter Intubationsnarkose schmerzfrei erfolgen konnten.



Dr. Maximilian Wienke
Zahnarzt



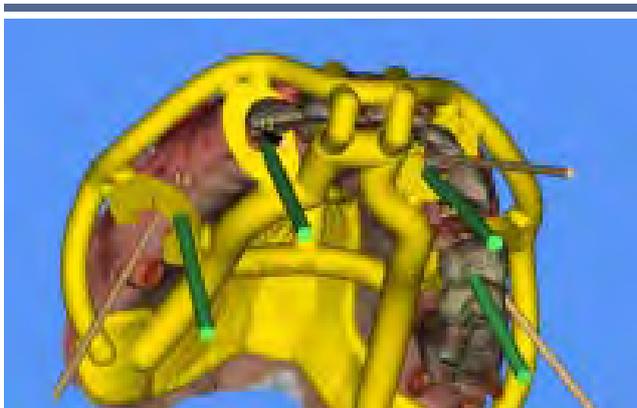
Sandra Kirchmaier
Zahntechnikerin



1. Bereits die klinische Inspektion der Ausgangssituation offenbarte die desolante intraorale Situation mit Wurzelresten, zerstörten Kronen, Seitenzahnerlusten in vier Quadranten, massiven kalifizierten Ablagerungen (Zahnstein) an allen verbliebenen Zähnen sowie stark entzündetem Weichgewebe.



2. Die Röntgenaufnahme bestätigte den Eindruck aus der klinischen Inspektion. Der massive Verlust des Hartgewebes machte jeglichen Zahnerhalt unmöglich und zeigte, auch für die Patientin nachvollziehbar, die Notwendigkeit auf, die Zahnfragmente sowie die restlichen Zähne zu extrahieren.



3. Nach Extraktion der Restbeziehung wurden der Situs mittels antimikrobieller Photodynamischer Therapie (aPDT) desinfiziert und je vier 3,8 mm CONELOG® PROGRESSIV-LINE Implantate über Smop-Bohrschablonen inseriert. Während die Implantate im Oberkiefer aufgrund der weichen Knochensubstanz unter einer Immediatprothese gedeckt einheilen, wurde der Unterkiefer mit einem Interimsersatz sofortversorgt.



4. Das PROGRESSIV-LINE® Implantat mit seinem typischen Sägezahngevinde und den tief eingreifenden Gewindeflanken komprimiert weichen Knochen und verteilt axial einwirkende Kräfte optimal. Dank des konisch zulaufenden Apex kann auch in Bereichen mit reduziertem Knochenvolumen inseriert werden.



5. Scans der Ausgangssituation und gedruckte Situationsmodelle bildeten die Grundlage für den weiteren digitalen Workflow, wie einer geschlitzten UK-Orientierungsschablone zur Nachkontrolle der Ausrichtung der Implantate sowie einer präfabrizierten Vollprothese aus einem gefrästen Zahnkranz und manuell angetragenen rosa Kunststoff als OK-Interimsversorgung.



6. Röntgenkontrollaufnahme der auf den distal um 30 Grad abgewinkelten COMFOUR Stegaufbauten verschraubten Titankappen (für den Stegaufbau bei Brücken) zur Retention des Interimsprovisoriums im Unterkiefer.



7. Während die Implantate im Oberkiefer unter der schleimhautgelagerten Vollprothese gedeckt einheilen, war die Patientin im Unterkiefer mit dem aus einer multichromatischen PMMA-Ronde herausgefrästen Interimsprovisorium versorgt.



8. Vier Monate später war der Oberkiefer bei ausreichendem Weichgewebsvolumen entzündungsfrei abgeheilt, sodass eröffnet und die COMFOUR Stegaufbauten auf den Implantaten verschraubt werden konnten.



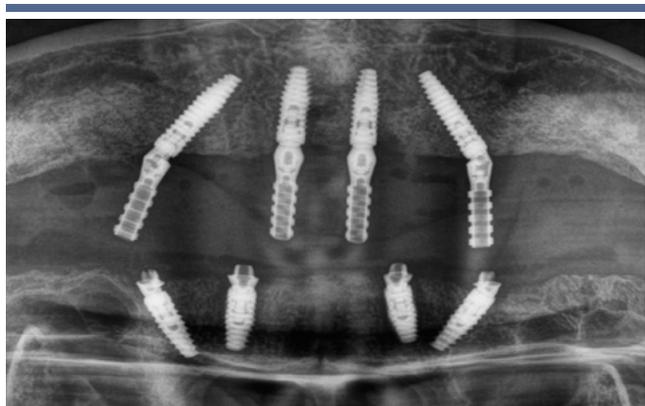
9. Auch im Unterkiefer zeigte sich nach Abnahme des Interimsprovisoriums eine gut ausgeheilte weichgewebige Situation um die Implantate. Distal sind die abgewinkelten COMFOUR Stegaufbauten gut erkennbar.



10. Nach einem Intraoralscan auf Abutmentebene und einem Quetschbiss wurde mit den funktionalen und ästhetischen Arbeiten für die geplante Prothetik begonnen. Hierfür wurde eine erste digitale Aufstellung vorgenommen, welche gleichzeitig Ausgangspunkt für die spätere Verblockung der offenen Abformung war und als Grundlage für das digitale Zentrikregistrat diente.



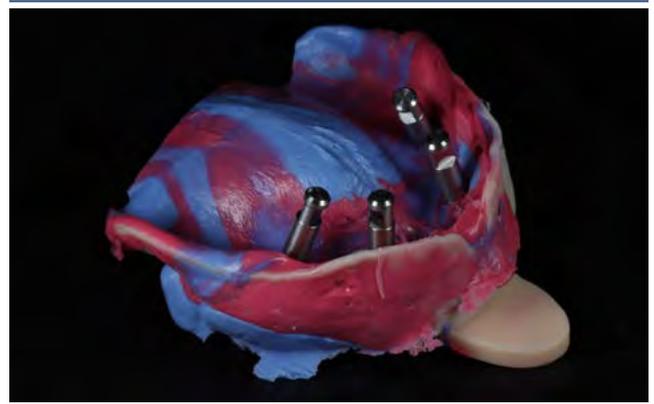
11. Mittels der OK- und UK-Scans wurde mit dem Centric Guide® (theratecc, Chemnitz) auf digitalem Weg ein Zentrikregistrat als Grundlage für Planung und frästechnische Herstellung der gemäß der geplanten finalen Versorgung gestalteten Provisorien erstellt.



12. Röntgenkontrolle der Abformpfosten im Oberkiefer auf spaltfreien Sitz vor der offenen Abformung für die ästhetisch-funktionellen finalen Provisorien. Im Unterkiefer sind COMFOUR Stegaufbauten verschraubt.



13. Die präzise Übertragung der Mundsituation auf das Modell und die Kontrolle auf einen spannungsfreien Sitz der finalen Provisorien als Full-arch-Gerüste auf anguliert gesetzten Implantaten erfolgte intraoral mit Autopolymerisat verblockten Abformpfosten.



14. Für die offene Abformung der Implantate auf Abutmentniveau im Oberkiefer wurde auf Basis eines neuen Scans ein FU-Löffel digital gedruckt. Die Abformung selbst wurde nach dem Landsberger Konzept für ein optimales ästhetisches Ergebnis als analoge Abformung in Doppelmischtechnik durchgeführt.



15. Unter den Prämissen Ästhetik, Phonetik und Funktion gestaltete Kunststoff-Provisorien für einen mehrmonatigen Probelauf zur Akzeptanz oder Korrektur durch die Patientin. Hierfür wurde die erste Aufstellung der Interimprovisorien als Situ-Modelle hochgeladen und über Matching der neuen Situation angepasst.



16. Die Patientin trug das finale Provisorium zwei Monate zur Probe. Nachdem sie keinerlei Korrekturwünsche hatte und mit dem Provisorium „sehr gut zurechtkam“, konnte mit der Fertigung der finalen Restauration begonnen werden. Dazu wurde das Provisorium digital reduziert und als STL-File an DEDICAM® zur frästechnischen Anfertigung eines Titanerüsts versendet.



17. Nach einer ersten Überprüfung der Passung auf dem duplizierten Meistermodell wurden von DEDICAM die Unterlagen an das Labor zurückgesendet, wo nach erneuter Kontrolle der Passung die Titanbasen CAD/CAM spannungsfrei auf dem Meistermodell mit dem Gerüst verklebt wurden.



18. Die designten Suprakonstruktionen wurde zunächst aus Kunststoff gefräst und zur Einprobe mit dem Metallgerüst verbunden. Nachdem sich hierbei keinerlei Passungsprobleme zeigten, konnte über einen nochmaligen Scan der finalen Wachsaufstellung mit der Herstellung der Keramikronen begonnen werden.



19. Die gesinterten Kronen wurden mit Malfarben individualisiert und in Dreierblocks auf den gemäß den herstellereitigen Verarbeitungshinweisen opakerten Gerüsten verklebt, nachdem zuvor ihre Oberflächenstrukturen mit Texturpuder zur ästhetischen Optimierung sichtbar gemacht worden waren.



20. Nach dem Anschichten und charakterisieren der Weichgebestructuren mit rosafarbenem Komposit entstand der beabsichtigte und von der Patientin erhoffte optische Eindruck natürlicher Einzelkronen.



21. und 22. Die final ausgearbeiteten Suprakonstruktionen für den Ober- und Unterkiefer in situ und im Röntgenkontrollbild nach ihrer finalen Eingliederung.



23. Abschlussfotos der sichtlich erleichterten Patientin. Auch wenn das Lippen- und Wangenbild nicht den ästhetischen Idealen entsprechen mag, so spiegelt es dennoch die wiedergewonnene Individualität und Selbstsicherheit der Patientin wider.



24. Das Lächeln der Patientin wirkt nach den langen Jahren des Unterdrückens zwar noch etwas verkrampft, aber sie zeigt erstmalig wieder stolz ihre Zähne.

Diskussion / Zusammenfassung

CAD/CAM-gefertigte, verschraubte Brückenkonstruktionen nach dem COMFOUR Verfahren können mittlerweile als klinisch evaluierte, evidenzbasierte implantatprothetische Versorgung im zahnlosen Kiefer gelten [1, 4, 5, 6]. Die CAD/CAM-Fertigung garantiert dabei eine hohe Passgenauigkeit insbesondere im Bereich der abgewinkelten Schraubkanäle. Das wiederum erweitert die Indikationsbandbreite für implantatgestützte Rehabilitationen auch in den Fällen erheblich, wo augmentative Eingriffe nicht indiziert sind oder seitens des Patienten abgelehnt werden. Auch eventuell notwendige Reparaturen sowie Hygienemaßnahmen wie eine PZR lassen sich bei bedingt abnehmbaren Suprakonstruktionen einfacher und gründlicher durchführen, womit wiederum das Risiko einer Periimplantitis gesenkt wird. Der Erfolg einer zirkulären implantatprothetischen Sofort-

versorgung bei Patienten, die infolge ausgeprägter Zahnarztangst einen desolaten Zahnstatus im Ober- und Unterkiefer aufweisen, wird jedoch von weiteren Faktoren stark beeinflusst, wie einer nachhaltig anhaltenden und engagierten Compliance sowie einem regelmäßigen Recall zur Unterstützung einer anhaltenden Mundgesundheit. Das bedingt bereits im Vorfeld eine partizipative Therapieentscheidung, basierend auf der fachlichen wie kommunikativen Kompetenz des gesamten Behandlungsteams. Bei geeigneter Knochenstruktur kann dann eine COMFOUR Versorgung auch mit nur vier Implantaten je Kiefer einem so motivierten Patienten ein positives Selbstwertgefühl zurückgeben: mit Zähnen, die zu seiner Persönlichkeit passen und mit denen er „einfach wieder normal leben“ kann.

Referenzen

[1] Bayer G, Kistler F, Kistler S, Sigmund F, Adler S, Neugebauer J. Versorgungsmöglichkeiten ohne Sinusbodenelevation mit anuglierten Implantaten - 6 Jahre Erfahrungen. *Implantologie* 2012;20:195-204.

[2] Beaton L, Freeman R, Humphris G. Why are people afraid of the dentist? Observations and explanations. *Med Princ Pract.* 2014;23(4):295-301.

[3] DGZMK. S3-Leitlinie Zahnbehandlungsangst beim Erwachsenen (Langfassung) AWMF-Registernummer 083-020, Stand 31.10.2019, Internet: register.awmf.org/de/leitlinien/detail/083-0209.

[4] Malo P, Rangert B, Nobre M. „All-on-Four“ immediate function concept with Branemark System implants for com-

pletely edentulous mandibles: a retrospective clinical study. *Clin Implant Dent Relat Res* 2003;5(Suppl 1):2-9.

[5] Tallarico M, Canullo L, Pisano M, Penarrocha-Oltra D, Penarrocha-Diago M, Meloni AM. An up to 7-Year Retrospective Analysis of Biologic and Technical Complication With the All-on-4 Concept. *J Oral Implantol* 2016;42(3):265-271.

[6] Tallarico M, Meloni SM, Canullo L, Caneva M, Polizzi G. Five-Year Results of a Randomized Controlled Trial Comparing Patients Rehabilitated with Immediately Loaded Maxillary Cross-Arch Fixed Dental Prosthesis Supported by Four or Six Implants Placed Using Guided Surgery. *Clin Implant Dent Relat Res.* 2016 Oct;18(5):965-972.

Dr. Maximilian Wienke

Dr. Bayer & Kollegen
Von-Kühlmann-Straße 1
86899 Landsberg am Lech
info@implantate-landsberg.de
implantate-landsberg.de

- » Studium der Zahnmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München
- » Seit 2018 in der Gemeinschaftspraxis Dr. Bayer & Kollegen tätig
- » Schwerpunkte Implantologie, Ästhetische Zahnmedizin und Endodontologie

Sandra Kirchmaier

Dr. Bayer & Kollegen
Von-Kühlmann-Straße 1
86899 Landsberg am Lech
info@implantate-landsberg.de
implantate-landsberg.de

- » Seit 2016 Zahntechnikerin in der Gemeinschaftspraxis Dr. Bayer & Kollegen
- » Spezialistin auf dem Gebiet CAD/CAM, Keramik und Implantat-Versorgungen
- » Besucht Weiterbildungen und Fachvorträge zu zahntechnischen Themen und Dentalfotografie

PRAXISFALL

Erfolgsfaktor einer Implantatversorgung – Das Personalized Tissue Support Concept

» Aus Sicht der Patienten wird der Erfolg einer Implantatversorgung vom Aussehen der Zahnkrone und vor allen Dingen von einem harmonischen Verlauf der periimplantären Weichgewebe sowie dem natürlichen Farbübergang der weißen in die rote Zone bewertet [1]. Ein natürliches klinisches Aussehen einer Implantatversorgung im Frontzahnbereich kann mittels digitaler Vorplanung während des Eingriffs durch das Personalized Tissue Support Concept vorhersehbar realisiert werden.

Die Verwendung einer sofortigen temporären prothetischen Versorgung, die die submukösen Konturen des extrahierten Zahns zum Zeitpunkt der Implantatinsertion widerspiegelt, ist die Basis zur Förderung der periimplantären Weichgewebeheilung. Ein anatomisch ausgeformter individueller Gingivaformer oder die temporäre Implantatkrone übernehmen die Funktion des Wundverschlusses der Weichgewebe bei einer Sofortimplantation. Beide Formen stabilisieren das Blutkoagulum und tragen somit zum Gewebeerhalt bei der Sofortimplantation bei.

Der Fokus beim Personalized Tissue Support Concept liegt auf der „transition Zone“ - dem Übergangsbereich von der zirkulären Implantatschulter bis zum Austrittsprofil der Restauration aus dem Zahnfleisch. Für das Design des individuellen Gingivaformers sind die Informationen der Zahnwurzel und des Gingivaverlaufs, die aus dem DVT in einen STL-Datensatz überführt werden können, essenziell.

Auf Basis der 3D-Röntgendiagnostik und dem digitalen Erfassen der klinischen Mundsituation erfolgt die virtuelle Implantatpositionierung sowie die Beauftragung einer Bohrschablone für die geführte Implantatchirurgie. Unter Berücksichtigung biologischer Kriterien werden auf dieser Basis die individuellen PEEK Gingivaformer designt und von DEDICAM gefertigt. Aus demselben Datensatz werden Abformpfosten für die offene oder geschlossene Abformung gefertigt, um das anatomisch ausgeformte Weichgewebe exakt auf das Meistermodell übertragen zu können. Dass der Abformpfosten aus demselben Datensatz gefertigt wird, ist für den kontrollierten Erhalt der Gingivageometrie ausschlaggebend. Die Gingivageometrie sowie der wellenförmige Verlauf der ausgeheilten Gingiva werden somit optimal zwischen Zahnarzt und Zahntechniker kommuniziert.

Essenzieller Bestandteil des Konzeptes ist, dass das Implantat-Abutment mit derselben submukösen Kontur gefertigt wird, um unkontrollierte Gingivaveränderung durch Über- oder Unterkonturierung zu vermeiden. Eine Überkonturierung der „transition Zone“ führt im Allgemeinen zu einer unkontrollierten apikalen Positionierung des Gingivarands und somit zu einer optisch verlängerten Krone. Bei der Unterkonturierung entsteht ein Spalt, in den die Gingiva kol-

labiert, was ebenfalls in einer apikalen Positionierung des Gingivarands mündet. Bei der Gestaltung nach biologischen Kriterien wird eine Zone kreiert, in der sich das Bindegewebe an die Suprastruktur anlagern kann – die connected tissue Zone. Ausschlaggebend ist hierfür die konkave Form der Suprakonstruktion von der Implantatschulter in Richtung des Epithelattachement, die ausreichend Raum für die Ausbildung einer stabilen Mukosamanschette schafft. Im Bereich des epithelialen Attachments (zirka 1mm) der sogenannten „critical contour“ [2] ist die exakte Kopie der Wurzelgeometrie wesentlich. Sie fördert den primären Wundverschluss sowie die Stabilisierung des Blutkoagels.

Der Sulkus beeinflusst das Niveau des Gingivarands, der Gingivafarbe und -architektur des fazialen Emergenzprofils sowie der Papillenhöhe und wird durch die prothetische Struktur gesteuert. Während der Heilungsphase könnten Manipulationen im Bereich des Sulkus den wellenförmigen Gingivaverlauf negativ verändern. In der Natur kommt das Zahnfleisch an der Schmelzzementgrenze zu liegen. Die Gestaltung dieser Grenzzone sollte erst bei der finalen Restauration erfolgen, um die Sulkusform zu definieren.

Hochästhetische Implantatlösungen werden schon seit Jahren mit laborseitig erstellten individuellen Gingivaformern gefertigt. Die ausgeformten Profile werden dann auf Abformpfosten übertragen, die wiederum für die exakte Übertragung auf das Meistermodell dienen.

Mit dem Ziel, chirurgische Abläufe sowie vorhersehbare ästhetische und funktionale Implantatversorgungen zu optimieren, können heute aus der digitalen Planung heraus auf Basis des Backward-Plannings und unter Berücksichtigung der biologischen Kriterien des Weichgewebesupports patientenindividuelle Gingivaformer und Abformpfosten sowie temporäre Versorgungen mit demselben Emergenzprofil in Zusammenarbeit mit DEDICAM gefertigt werden.

Der folgende Patientenfall beschreibt eine Sofortimplantation mit volldigitalen Lösungsansatz von der fully-guided Implantation, dem Einsatz des individuellen DEDICAM PEEK-Gingivaformers zur Erhaltung der Weichgewebekontur bis zur endgültigen Versorgung.



Dr. Michael Berthold
Oralchirurg



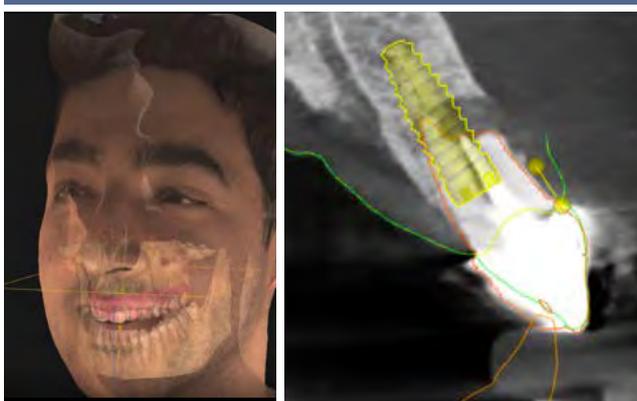
Otto Prandtner
Zahntechnikermeister



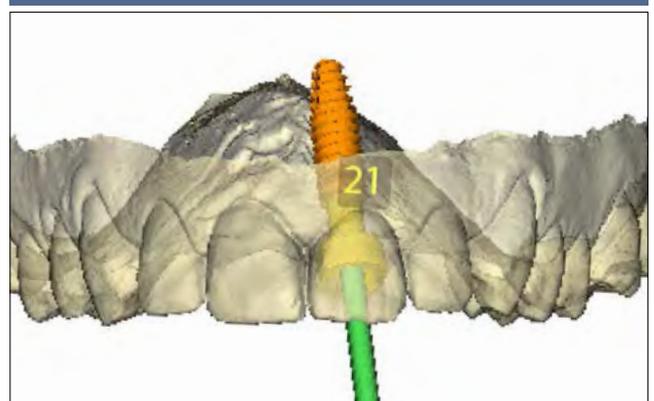
1. Arian, ein 26-jähriger Student, wurde aufgrund von Schmerzen im Bereich des mittleren Schneidezahnes sowie einer persistierenden Fistel in der Praxis vorstellig. Nach einem Frontzahntrauma in der Kindheit folgten multiple Wurzelkanalbehandlungen, zwei Wurzelspitzenresektionen und die Versorgung mit einer Metallkeramikkrone.



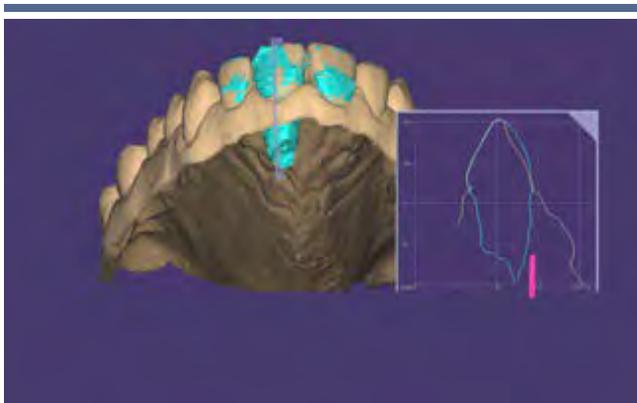
2. Aufgrund der Wurzelspitzenresektion war die Wurzel des Zahnes 21 verkürzt. Ein weiterer Revisionsversuch hatte eine schlechte Langzeitprognose. Da der Zahn extrahiert werden musste, wurde im interdisziplinären Team ein Sofortversorgungsprotokoll besprochen. Das Schnittbild des DVTs zeigte apikal des Zahnes ein ausreichendes Knochenvolumen für die Sofortimplantation. Die Fenestrierung aufgrund der Fistel stellte keine Kontraindikation dar.



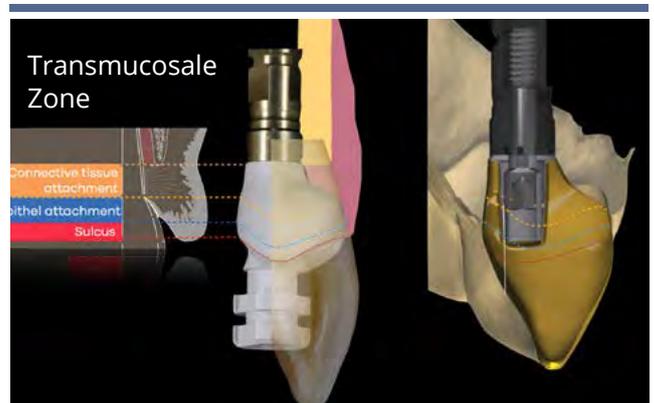
3. Die prächirurgische Planung umfasst eine digitale Volumentomographie (DVT), einen Gesichtsscan und das digitale Wax-up. Mithilfe der überlagerten Daten können die exakte Zahnposition, -stellung und -länge definiert werden. Auf dieser Basis erfolgt die optimale Implantatpositionierung – leicht nach palatinal orientiert, um eine palatinale Verschraubung der Versorgung und genug Raum für eine periimplantäre Augmentation zu gewährleisten.



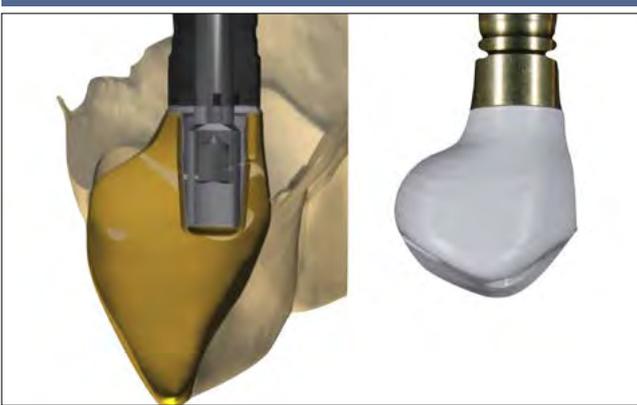
4. Unter Berücksichtigung aller biologischer Kriterien für den Hart- und Weichgewebeerhalt wurde das Implantat dreidimensional korrekt platziert. Auf Basis der definierten temporären Versorgung wird eine Bohrhülse für die fully-guided-Bohrschablone positioniert. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Ränder der Hülse die Weichgewebestrukturen nicht berühren, um eine Traumatisierung beim Einsetzen der Bohrschablone zu vermeiden.



5. Als Vorbild für die submuköse Gestaltung der Abutments/Gingivaform dient die natürliche Zahnwurzel. Aus dem DVT-Datensatz wurde die Wurzel des Zahnes 21 durch Surface-Rendering rausgerechnet, in einen STL-Datensatz umgewandelt und mit den Daten des Oberkiefer-Scans zusammengeführt. Eine sichere Methode, um die Basis für ein exaktes, dem natürlichen Zahn entsprechendes anatomische Kronendurchtrittsprofil zu erzielen.



6. Mithilfe der submukösen Gestaltung der temporären Versorgung soll der vorhandene Gingivarand und die Papillenhöhe unterstützt werden. Dabei sollte das anatomische Durchtrittsprofil der ursprünglichen klinischen Zahnkrone exakt erhalten bleiben. Die Gestaltungsbereiche der transition Zone unterteilen sich in die biologischen Bereiche und die geometrische Ausformung.



7. Das Personalized Tissue Support Konzept sieht vor, dass der individuelle Gingivaformer oder die temporäre Versorgung den Erhalt der bestehenden Weichgewebearchitektur sicherstellt, eine Kompression des Weichgewebes vermeidet und ausreichend Raum für eine stabile Geweberegeneration lässt. [2]. Der subkritische, konkav gestaltete Bereich bietet Platz für ein stabiles Blutkoagulum sowie eines eventuell benötigten Bindegewebstransplantats.



8. Das digitale Design wurde zum DEDICAM Fertigungs-Service übermittelt. Dort wurden die Modelle im 3D-Druckverfahren, sowie die Bohrschablone, Gingivaformer und Abformpfosten ebenso wie die temporäre Implantatkrone gefertigt. Diese wurden nach vier Tagen geliefert und lagen zum chirurgischen Eingriff in der Praxis vor. Die Tiefziehschiene mit Kunststoffzahn lag für den Fall einer zu geringen Primärstabilität für die provisorische Versorgung bereit.



9. Am OP-Tag wurde der Frontzahn schonend extrahiert. Zum Erhalt der umliegenden Gewebestrukturen erfolgte die Extraktion minimalinvasiv. Aufgrund der Fistel war die vestibuläre Lamelle fenestriert. Nach Entfernung der Keramikkrone stand der Erhalt der intakten Weich- und Hartgewebestrukturen im Fokus. Zahn 21 wurde mit einem Mikroskalpell, Periotomen und Desmotomen entfernt und der Fistelgang mit dem Mikroskalpell angefrischt.



10. Bei der Wurzelextraktion haftete das Entzündungsgewebe an der Wurzelspitze, auch waren keine Knochenfragmente an der Oberfläche zu erkennen – ein Hinweis, dass die bukkale Lamelle unversehrt geblieben war. Bei einer Spätimplantation würde die Wurzel gereinigt und in das zahntechnische Labor zur Adaption eines anatomischen Emergenzprofils geschickt werden, um in der analogen Welt Maßnahmen zur Gewebeuntersützung zu eruieren.



11. Die Entepithelisierung der Alveole erfolgte mit Diamantkugeln sowie mit der Skalpellklinge. Dies ist entscheidend für die komplette Einheilung des tunnelierend eingebrachten Bindegewebstransplantates.



12. Die gedruckte Smop-Bohrschablone wurde eingesetzt und die Lagestabilität überprüft. Das skelettierte Design und die filigrane Konstruktion sorgen für eine gute Übersicht zum Operationsgebiet. Sie erlaubt eine minimalinvasive OP-technik, stört den Kühlungsprozess nicht und übt aufgrund der zuvor gewählten Positionierung der Hülse keinen Druck auf das Weichgewebe aus.



13. Mit den Bohrern des PROGRESSIVE-LINE Guide Systems wurde das Implantatlager protokollgerecht aufbereitet. Obwohl der Bohrer in der Bohrhöhle sehr gut geführt ist, sollte, speziell bei Sofortimplantationen, darauf geachtet werden, den Bohrer an der palatinalen Alveolenwand zu orientieren. Autologe Knochenspäne können bei schonender Aufbereitung gesammelt und anschließend zur Augmentation des bukkalen Spalts genutzt werden.



14. Zur korrekten dreidimensionalen Platzierung wurde das Implantat durch die Bohrhöhle bis zum Aufsitzen des Einbringpfostens auf der Hülse inseriert. Durch den apikal konischen Implantatbereich erzielte das Implantat im residualen Knochen eine ausreichend hohe Primärstabilität von 35 Ncm. So konnte das Konzept der temporären Sofortversorgung weiter verfolgt werden.



15. Die exakte Ausrichtung der Implantat-Innengeometrie ist für den korrekten Sitz der prächirurgisch hergestellten individuellen Komponenten essenziell. Hierfür dient das Alignment der Orientierungslinie auf dem Einbringpfosten/Einbringinstrument mit der Markierung auf der Bohrhöhle.



16. Die Jumping Distance, der Hohlraum zwischen bukkaler Knochenwand und dem Implantat, wurde mit autologem Knochen (gesammelt bei der Implantatbettaufbereitung mit den Guide-Bohrern) zum Resorptionsschutz und Stabilisierung der vestibulären Lamelle sowie zur Stützung der Weichgewebe gefüllt.



17. Zur Unterstützung der periimplantären Gewebeheilung und dichten Stabilisierung des Blutkoagels sah das Behandlungsprotokoll eine Verdickung des Weichgewebes vor. Dazu wurde ein Bindegewebetransplantat, in Anlehnung an die Technik nach Zucchelli [3] protokollgerecht aus dem Gaumen regio 24/25 entnommen und extraoral entepithelisiert.



18. Mithilfe von Positionierungsnahten wurde das Transplantat in einen zuvor präparierten Envelope gezogen und exakt in die Position gebracht, die zuvor im subgingivialen Design der Suprastruktur vorgesehen war.



19. Unmittelbar nach der Gewebeverdrückung wurde zu Demonstrationszwecken der individuelle PEEK Gingivaformer aufgesteckt. Mit seinem speziellen Design fördert dieser die natürliche Anlagerung der periimplantären Mukosa und stützt gleichzeitig die Interdentalspapille. Bei der Sofortimplantation bietet er die gleiche Weichgewebeunterstützung wie die temporäre Krone, mindert jedoch die Gefahr einer Überbelastung zum Schutz der Implantateinheilung.



20. Sollte die Primärstabilität für eine prothetische Sofortversorgung zu gering sein, würde eine Schiene mit integriertem Kunststoffzahn als Interimlösung ausreichend Schutz vor Überbelastung bieten. Sie ist ein Kompromiss für eine ästhetische Übergangslösung.



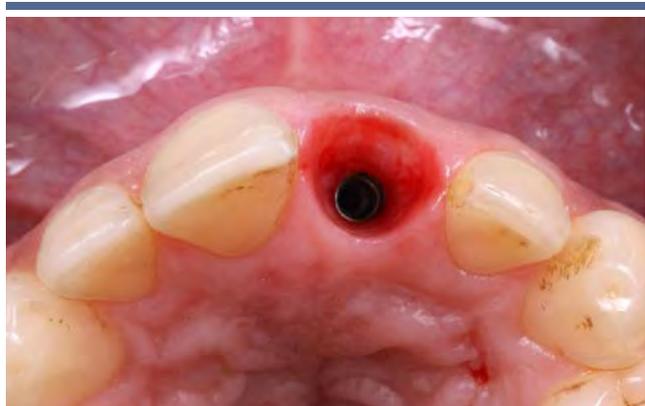
21. Im vorgestellten Fall entschied sich das behandelnde Team für das Einsetzen einer verschraubten temporären Implantatkrone. Diese war weitestgehend aus der Funktion genommen. Damit die Nachbarzähne in der Funktion keine Bewegung auf die Implantatversorgung übertragen, wurden auch die Approximalkontakte entfernt. Während der Heilungsphase wurde ein engmaschiges Recall eingehalten.



22. Eine Woche nach dem chirurgischen Eingriff war das Weichgewebe reizfrei und natürlich angelegt. Aufgrund des eingebrachten Bindegewebetransplantats wird sich die Gingiva kontrolliert in der connected tissue Zone anlagern.



23. Drei Monate nach der OP konnten die weiterführenden Maßnahmen für die definitive Rekonstruktion erfolgen.



24. Bei Abnahme der temporären Versorgung zeigte sich die stabile und anatomisch ausgeformte Weichgewebemanschette. In der okklusalen Aufsicht ist der konkav gestaltete submuköse Bereich erkennbar. Die minimale Blutung unterstreicht die Umsetzung der biologischen Kriterien für die Bindegewebeanlagerung im Bereich der connected tissue Zone.



25. Das individuelle Design des PEEK Abformpfostens diente zur Übermittlung der exakt gleichen Weichgewebesituation auf das Meistermodell. Galibourg et al zeigten bei einer dreidimensionalen Untersuchung, dass das Weichgewebvolumen des Emergenzprofils signifikant zusammenfällt, wenn es für 30 Sekunden seiner Unterstüztung beraubt wird [4].



26. Um den Weg für eine perfekte Ästhetik zu gehen, investierte der ZTM Otto Prandtner, München, viel Zeit in die Analyse der Ausgangssituation auf Basis von digitalen Aufnahmen nach dem Konzept des „Digital Smile Design“. Dies beinhaltet die Überprüfung der Zahnfarbe des Zirkonium-Kronengerüsts mit sogenannten Polarisationsfiltern. Dabei werden Chroma natürlicher Zähne, interne Lichtspiele und Charakteristika präzisiert wiedergegeben [5,6].



27. Vier Monate nach dem chirurgischen Eingriff wurde die definitive Hybridkrone eingesetzt. Das Kronendesign erfüllte alle ästhetischen Kriterien, wie Form, Farbe, Lichtleitlinien und gingivale Adaption. Das gewählte Vorgehen trug zu einem maximalen Strukturerehalt ohne jegliche Narbenbildung und einem ästhetisch sehr guten Ergebnis bei.



28. Emotion pur. Arian freute sich über die gelungene ästhetische Implantatrekonstruktion, die Aufklärung und kompetente Betreuung während des gesamten Behandlungsprozesses.

Diskussion

Sofortversorgungskonzepte werden immer populärer und lassen sich unter Berücksichtigung bestimmter Kriterien erfolgreich realisieren. Sie sind ein minimalinvasiver Ansatz und werden von Patienten aufgrund weniger Behandlungssitzungen sowie reduzierter chirurgischer Eingriffe geschätzt. Digitale Technologien verbessern die Diagnostik, Analyse, Planung und eine klare Kommunikation in einer zeitlich engen Zusammenarbeit zwischen Chirurgen und Zahntechniker. Ein weiterer Vorteil der Sofortversorgungskonzepte ist der Erhalt der periimplantären Hart- und Weichgewebekonturen auch mittels prächirurgisch hergestellter individueller, temporärer Komponenten mit kontrollierter Heilung.

Die individuellen PEEK Gingivaformer können mit der Gestaltung nach biologischen Kriterien einen neuen innovativen Ansatz bieten, der eine Wiedereröff-

nungsoperation und aufwändige Konditionierung der Schleimhautkontur überflüssig werden lässt [7]. Unabdingbar ist die konkave submuköse Gestaltung der Abutments, die dem Gewebe genügend Platz bieten, um eine neue biologische Breite auszuformen.

Sofortversorgungskonzepte bedürfen einer vorausschauenden Planung. Das chirurgische Prozedere sollte den Rahmen für eine natürliche Rot-Weiß-Ästhetik schaffen. Dies bedeutet, Papillen zu erhalten und den benötigten Weichgewebesupport zu bieten.

Das verwendete Implantatsystem sollte durch sein Macrodesign eine vorhersagbare Primärstabilität erzielen. Vor allem, wenn das Implantat nur durch das untere Drittel im residualen Knochen greift und lediglich ein palatinaler Knochenkontakt besteht.



Arians Story lebendig und informativ
Hier gehts zur Patientengeschichte, verfilmt von rezotto production.

Fazit

Wir definieren das Behandlungsziel bereits in der Planung und haben im Team strukturierte Abläufe entwickelt. Durch die klar definierten Abläufe, bei jedem Behandlungsschritt die gleiche Geometrie zu verwenden, lernt man, interdisziplinär zu arbeiten und Fehler zu vermeiden. Die digitalen Hilfsmittel fördern eine minimalinvasive, biologische und funktionelle Implantologie, sind effizient und wirtschaftlich und werden daher von uns als essenzielle Grundlage gesehen.

In der Implantologie ist diese strukturierte detaillierte Vorausplanung immer unschlagbar im Vergleich zu spontanen kreativen Handlungen am Patienten. Um ein langzeitstabiles ästhetisches Ergebnis zu erzielen, liegt der Fokus auf dem Weichgewebemanagement während der chirurgischen Phase und auf der Gestaltung der Prothetik im submukösen kritischen Bereich.

Referenzen

[1] Vermeylen K, Collaert B, Linden U, Bjorn AL, De Bruyn H. Patient satisfaction and quality of single-tooth restorations. *Clin Oral Implants Res.* 2003;14(1):119-24.

[2] Huan Su 1, Oscar Gonzalez-Martin, Arnold Weisgold, Ernesto Lee; Considerations of implant abutment and crown contour: critical contour and subcritical contour; *Int J Periodontics Restorative Dent.* 2010 Aug;30(4):335-43.

[3] Zucchelli G, Mele M, Stefanini M, et al. Patient morbidity and root coverage outcome after subepithelial connective tissue and de-epithelialized grafts: A comparative randomized-controlled clinical trial. *J Clin Periodontol* 2010;37: 728–738.

[4] Galibourg A., Dumoncel J., Cormary J., Maret D.; Volume of unsupported peri-implant soft tissue over time: A cross-

sectional observation study; *J Prosthet Dent.* 2021 Jun; 125(6):883-889. doi: 10.1016/j.prosdent.2020.03.010. Epub 2020 Jun 2.

[5]. Coachman C, Calamita MA. Digital Smile Design: a tool for treatment planning and communication in esthetic dentistry. *Quintessence Dent Technol* 2012;35:103-111.

[6]. McLaren EA, Garber DA, Figueira J. The Photoshop Smile Design Technique (Part 1): Digital Dental Photography. *Compendium* 2013;34(10):772-779.

[7]. M. Beretta, P. Poli, S. Pieriboni, S. Tansella, M. Manfredini, M. Ciccù, C. Maiorana; Peri-Implant Soft Tissue Conditioning by Means of Customized Healing Abutment: A Randomized Controlled Clinical Trial. 2019 Sep 19;12(18):3041. doi: 10.3390/ma12183041.

Dr. Michael C. Berthold, M.Sc.

Praxis für Parodontologie & Implantologie
Promenadeplatz 11
D-80333 München
E-Mail: dr.berthold@pro-11.de

- » Zahnarzt und Fachzahnarzt für Oralchirurgie; Studium der Zahnmedizin, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
- » Fachzahnarztweiterbildung sowie Oberarzt an der Privatzahnklinik Schloss Schellenstein (Prof. Dr. F. Khoury)
- » Seit 2015 wissenschaftlicher Mitarbeiter, Poliklinik für zahnärztliche Prothetik, LMU München (Prof. Dr. D. Edelhoff)
- » Tätigkeit und Aufnahme in die Spezialistenliste in England, Luxemburg sowie in Deutschland
- » 2021–2022 Masterstudiengang Soft tissue management around teeth and implants, Università di Bologna (Prof. Giovanni Zucchelli), Italien
- » Seit 2022 Niederlassung in eigener Praxis am Promenadeplatz

ZTM Otto Prandtner

Plattform für feinste Dentaltechnologie
Goethestr. 47
D-80336 München
E-Mail: op@dentale-persoenlichkeit.de

- » 1999–2008 Wanderjahre von Salzburg nach Stuttgart, Kalifornien und München
- » 2014 Gründung „Plattform für feinste Dentaltechnologie“ mit Hubert Schenk und Stefan Frei
- » 2017–2018 Teil einer wissenschaftlichen Gruppe, 12 im Peer-Review-Verfahren pubmed gelistete Artikel
- » Schwerpunkt: www.dentale-persoenlichkeiten.de

Arians Story – das Personalized Tissue Support Concept



Tutorials
online!

Lassen Sie sich von Arians Patientengeschichte inspirieren und sehen Sie, wie Arians Ansprüche an seine Zahngesundheit und -ästhetik durch einen innovativen Therapieansatz der Sofortimplantation in der Oberkieferfront erfüllt werden konnten.

Arians Story ist eine lebendige Fachpublikation und emotionale Patientengeschichte, die von rezotto production verfilmt und in Form mehrteiliger Video-Tutorials nachvollziehbar dokumentiert wurde.

www.camlog.de/patientengeschichte-arian



Erfahren Sie hier,
wie es geht.



PRODUKTE

Eine hohe biologische Regenerationsfähigkeit – MinerOss® A das humane Knochenersatzmaterial

» Im Oktober 2022 führte BioHorizons Camlog unter dem Markennamen MinerOss A ein allogenes Knochenersatzmaterial auf dem deutschen Markt ein. Die spongiösen und kortiko-spongiösen Granulate sowie die Blöcke und Platte der botiss biomaterials GmbH sind seit vielen Jahren erfolgreich im klinischen Einsatz. Mit der Erweiterung des Biomaterial-Portfolios bietet Camlog eine umfassende Produktpalette für nahezu alle Anforderungen zur Regeneration von Hart- und Weichgewebedefiziten.

MinerOss A wird aus humanem Spenderknochen hergestellt und ist eine allogene Alternative zu autologen Transplantaten. MinerOss A wird hauptsächlich aus humanen Femurköpfen von Lebendspendern nach erfolgter Hüft-OP gewonnen. Die kortikale Platte und der unikortikale Block werden aus der Diaphyse von Gewebespendern post-mortem entnommen und aufbereitet. Der humane Spenderknochen wird von der Cells+Tissuebank Austria (C+TBA), die für Aufbereitung und Bereitstellung des menschlichen Gewebes für die medizinische Versorgung verantwortlich ist, nach einem stringenten serologischen Screening-Protokoll in einem mehrstufigen Reinigungsprozess für die sichere Anwendung verarbeitet.

MinerOss A ermöglicht zuverlässige und vorhersagbare Ergebnisse zur Regeneration von Knochendefekten. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass Allografts in der Anwendung dem patienteneigenen

Knochen am ähnlichsten sind und schnell integrieren (Abb.1). [1–5] Sie bilden somit eine hervorragende Alternative zur Knochenentnahme beim Patienten. Zudem können die Dimensionen der Extraktionsalveole durch Einbringen von MinerOss A optimal erhalten werden. Das allogene Biomaterial weist, aufgrund der natürlichen Zusammensetzung, eine hohe biologische Regenerationsfähigkeit mit einem natürlichen Remodelling-Verhalten auf und unterstützt den kontrollierten Gewebeumbau durch die osteokonduktiven Eigenschaften. [4] Bei vertikalen oder horizontalen Alveolarkamm-Defekten empfiehlt sich zum Schutz des Augmentats die Anwendung einer Membran. Zum Erhalt des Weichgewebavolumens oder zur Verdickung der Gewebe ist die Kombination von MinerOss A mit einer azellulären dermalen Gewebematrix, wie der NovoMatrix®, eine vorhersagbare Therapieoption.

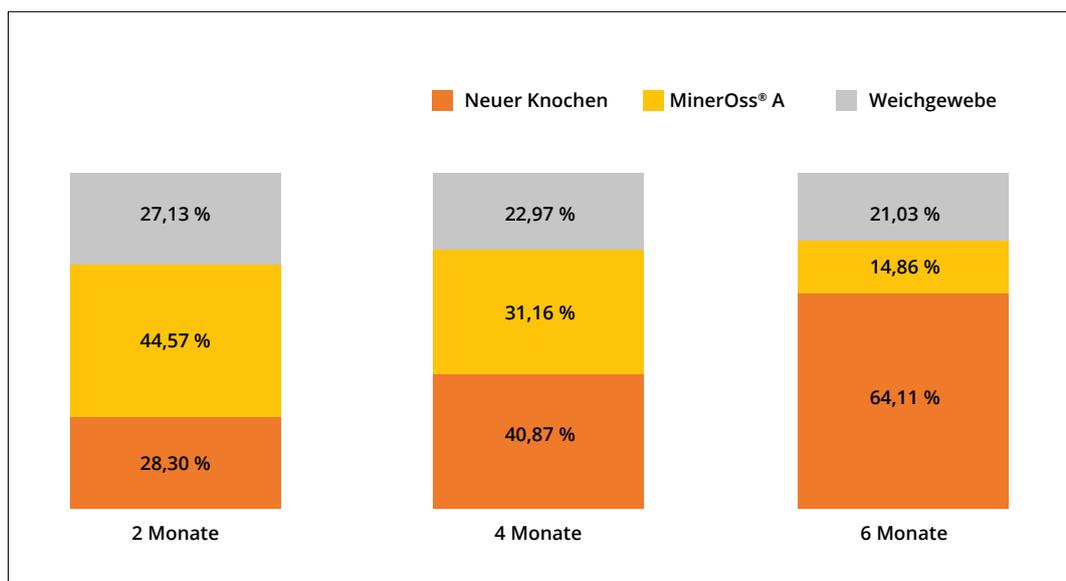


Abb. 1: Klinische Auswertung – Kontrollierte Regeneration des vitalen Knochens

Produktmerkmale im Überblick

- » Geschützter Gewebeerarbeitungsprozess erhält die Gewebeintegrität
- » Knochen von Humanspendern (Lebendspender: Femurköpfe; Post-Mortem-Spender: Röhrenknochen/Diaphyse)
- » Natürliche Knochenzusammensetzung – mineralisiertes humanes Kollagen
- » Hohe biologische Regenerationsfähigkeit und natürliches Remodelling [4]
- » Osteokonduktive Eigenschaften unterstützen den kontrollierten Gewebeumbau
- » Haltbarkeit fünf Jahre bei Raumtemperatur (5-30°C)

MinerOss A ist als spongiöses und kortiko-spongiöses Granulat, Block sowie kortikale Platte erhältlich. Es wird bei Techniken zur gesteuerten Knochen-Rekonstruktion (GBR) im Kiefer angewendet.

MinerOss A ist ideal für folgende Indikationen geeignet:

- » Regeneration parodontaler knöcherner Defekte, auch nach Zysten- oder Wurzelspitzenresektionen
- » Regeneration von Extraktionsalveolen und Lücken zwischen Alveolenwand und Dentalimplantaten
- » Sinusbodenaugmentation
- » Horizontale Kieferkammaugmentation
- » Dreidimensionale (horizontale und/oder vertikale) Augmentation des Kieferkammes

Hier geht's zu den
Pflichtangaben



Referenzen

[1] Schmitt et al. Histological results after maxillary sinus augmentation with Straumann® BoneCeramic, Bio-Oss®, Purros®, and autologous bone. A randomized controlled clinical trial; Clin Oral Implants Res. 2013, 24, 576.

[2] Solakoglu et al. Histological and immunohistochemical comparison of two different allogeneic bone grafting materials for alveolar ridge reconstruction: A prospective randomized trial in humans; Clin Implant Dent Relat Res. 2019, 21, 1002-1016.

[3] Kloss et al. Customized allogeneic bone grafts for maxillary horizontal augmentation: A 5-year follow-up radiographic and histologic evaluation; Clin Case Rep. 2020, 8, 5.

[4] Wen et al. Time analysis of alveolar ridge preservation using a combination of mineralized bone-plug and dense-polytetrafluoroethylene membrane: A histomorphometric study. J Periodontol. 2020 Feb;91(2):215-222. doi: 10.1002/JPER.19-0142. Epub 2019 Aug 19

[5] Kloss et al. Comparison of allogeneic and autogenous bone grafts for augmentation of alveolar ridge defects—A 12-month retrospective radiographic evaluation; Clin Oral Implants Res. 2018, 29, 1163.

B.AWARE



Auf dem Weg zum klimaneutralen Unternehmen

» Das öffentliche und persönliche Bewusstsein für umweltrelevante Themen und nachhaltiges Wirtschaften steigt immer mehr. Die ressourcenschonende Herstellung ist mittlerweile zum Kernthema der Industrie avanciert. Das lässt sich nicht nur an den unzähligen Veranstaltungen und Schulungen zu einer umweltgerechten Produktion ablesen, sondern auch am Engagement vieler Unternehmen.

Im Jahr 2022 wurde der „Earth Overshoot Day“ bereits am 28. Juli erreicht. Das ist der Tag, an dem die Menschheit die natürlichen Ressourcen, die auf der Erde verfügbar sind und innerhalb eines Jahres regeneriert werden, „aufgebraucht“ hat. Dieser Erdüberlastungstag fordert nicht nur die Politik, sondern alle Menschen auf der Welt auf, etwas für den Klima- und Ressourcenschutz zu tun.

Unter der Initiative b.aware bündelt die Camlog Gruppe alle Maßnahmen rund um die drei Nachhaltigkeitsaspekte: Soziales, Ökonomie und Ökologie. Aus der Überzeugung und Motivation heraus, Ihnen sowie Ihren Patienten die besten und nachhaltigsten Produkte bzw. Dienstleistungen anzubieten, haben wir uns ehrgeizige Ziele gesetzt, die dazu beitragen, dass wir als klimafreundliches Unternehmen ein Vorreiter in unserer Branche werden. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie b.aware und die daraus resultierende Arbeit orientieren sich an den sechs zentralen UN-Zielen für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals): SDG 3, SDG 4, SDG 9, SDG12, SDG 13 und SDG 17.

Einige Fakten zum Standort Wimsheim:

- » Bezieht 100 Prozent Ökostrom
- » Nutzt ausschließlich LED-Lampen
- » Zulieferer werden nach ökonomischen und vor allem auch nach ökologischen Kriterien ausgewählt
- » Papierreduktion bzw. Druck auf überwiegend 100 Prozent recyceltem, FSC-zertifiziertem Papier
- » Online Services werden forciert
- » Förderung der Gesundheit und Motivation zur Spritreduzierung durch das Angebot von Jobrädern
- » Aufforstungsinitiativen in der Region (seit 2021 wurden 7.000 Bäume gepflanzt, davon rund 2.000 Bäume mithilfe unserer Kunden)

Top-Auszeichnung für nachhaltige Produktion

Für die ALTATEC GmbH, Hersteller der Camlog Produkte, hat die nachhaltige Produktion bereits seit vielen Jahren oberste Priorität. Seit März 2019 ist das Unternehmen mit seinen beiden Standorten in Wimsheim und Tübingen nach ISO 14001 zertifiziert.

Darüber hinaus ist Altatec nach EMAS validiert. EMAS steht für Eco-Management and Audit Scheme und wird als Premium-Standard unter den europäischen Umweltmanagementsystemen gesehen. In diesem System verpflichtet sich die Altatec zu einer kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistung und berichtet diese in einer Umwelterklärung an die Öffentlichkeit. Mit der Legal Compliance wird zudem nachgewiesen, dass das Unternehmen die geltenden Umweltgesetze und Pflichten einhält.



Was ist geplant?

Camlog strebt in Deutschland für das Jahr 2023 ebenfalls die EMAS-Zertifizierung an. Um den hohen Audit-Anforderungen gerecht zu werden, wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen umgesetzt und Prozesse optimiert, sodass eine Zertifizierung durchgeführt werden kann.

Beim aktuellen Erweiterungsbau der Altatec, der im Frühjahr 2022 gestartet ist, wird das Gold-Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) angestrebt. Das DGNB-Zertifizierungssystem gilt weltweit als das fortschrittlichste und ist als internationaler Maßstab für Nachhaltigkeit im Bauen anerkannt.

Dabei wird das Gesamtkonzept des Bauwerks nach unterschiedlichen Kriterien bewertet. Neben den ökonomischen, technischen, prozess- und standortorientierten Merkmalen werden auch die Umwelteigenschaften sowie die soziokulturellen und funktionalen Aspekte betrachtet. Sprich, neben Eigenschaften wie dem Umgang mit Ressourcen, der Biodiversität oder der Ökobilanz des Gebäudes werden auch gesundheitliche, behagliche, nutzerfreundliche und funktionale Aspekte des Baus beurteilt.

Zur Umwelterklärung





B.AWARE

Baumpaten übernehmen Verantwortung für den Klimaschutz in der Region

» Mit der Baumpflanzaktion – alte Baumsorten für das Lippizanergestüt Piber – rannte die Alltec Dental sowohl bei seinen Kunden als auch seinen Mitarbeitern gleichermaßen offene Türen ein. Für viele Kundinnen und Kunden war es ein Bedürfnis, etwas Verantwortungsvolles für die Umwelt in der Region zu tun.

Mit jedem verkauften Aktionsangebot spendete die Alltec Dental einen Baum für das Gestüt Piber. So kamen innerhalb von nur acht Monaten 214 Bäume zusammen – wunderbare alte Obstsorten und Kulturbäume – die auf den Wiesen und in den Alleen des Gestüts gepflanzt werden konnten. Ein von Herzen kommendes Dankeschön an alle Baumpaten, die gemeinsam mit dem Unternehmen Verantwortung für den Schutz des Klimas übernommen hatten.

Mit der Baumspende und dem Aufforstungsprojekt leistete jeder einzelne „Baumpate“ seinen Beitrag zum Klimaschutz. Die gepflanzten Bäume sind schon so groß, dass sie ab dem ersten Jahr CO₂ aus der Luft aufnehmen und es als Energielieferant für ihre Wurzeln, Blätter und Nadeln nutzen. Dank der natürlichen Funktion wandelt ein großer Baum durch seine Photosynthesefunktion jährlich zirka 22 Kilogramm CO₂ in Sauerstoff um. Auch dank seiner Verdunstungskühlung und dem Schattenwurf erfüllt er eine wichtige Funktion zur Verbesserung des Klimas. Einfach formuliert: Bäume machen unser Leben gesünder.

„Der Star ist die Mannschaft“ – im Sinne des ehemaligen Fußball-Bundestrainers Berti Vogts, der schon früh den dynamischen Wert des Zusammengehörigkeitsgefühls eines funktionierenden Teams erkannte,

freue ich mich, dass wir gemeinsam einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten konnten“, so Pierre Rauscher. Nach dem Aktionsstart griff ein Rädchen ins andere und monatlich wurde dem Lippizanergestüt Piber eine stattliche Anzahl an Bäumen avisiert, die dort ab Herbst gepflanzt werden konnten. Auch die Pflanzaktion funktionierte, weil sich alle Beteiligten angesprochen und mitgenommen fühlten.

„Es ist uns klar, dass unsere Bäume ein Tropfen auf den heißen Stein im österreichischen Ökosystem sind, wir haben trotzdem Freude an jedem gepflanzten Baum. Toll wären davon Äpfel und Kastanien für unser Büro, jedoch ist das ein bisschen weit von der Steiermark nach Vorarlberg“ ergänzt Astrid Hechenberger. Wir leben unsere Werte und freuen uns jeden Tag, diese weiterhin aktiv beeinflussen zu können. Besser als das gut Gedachte ist noch immer das gut Gemachte.



« Ein herzliches Dankeschön an alle Baumpaten. »

B.AWARE

Gesellschaftliches Engagement

» Verantwortung zu übernehmen und die Lebensqualität von Menschen zu verbessern, ist Teil unserer Philosophie. Seit vielen Jahren engagieren wir uns gezielt in sozialen Projekten. Nicht nur in der Region Pforzheim, sondern in ganz Deutschland unterstützt Camlog unterschiedliche Herzensprojekte mit Geld- und Sachspenden.

Konkret gesagt, unterstützen wir bundesweit ausgewählte Projekte, die sich an Familien sowie Kinder und Jugendliche in verschiedenen Lebenssituationen richten. Darüber hinaus ermutigen wir unsere Mitarbeitenden dazu, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Unsere Fördermittel werden unterschiedlich aufgeteilt. So wird ein Teil davon für Projekte in der Region Pforzheim eingesetzt; zum Beispiel geht ein stattlicher Betrag an die Sterneninsel Kinder- und Jugendhospizdienst Pforzheim und Enzkreis e. V. Dieser ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst begleitet Familien in der Auseinandersetzung mit den Themen Krankheit, Sterben, Tod und Trauer. Mithilfe unserer Spende können die vielen ehrenamtlichen Helfer die Familien mit lebenslimitiert erkrankten Kindern unterstützen. Speziell in der Corona-Hochphase konnten wir dem Verein FFP2-Masken sowie

Desinfektionsmittel bereitstellen, um sich auch während dieser Ausnahmesituation bestmöglich um die Familien zu kümmern. Des Weiteren unterstützen wir auch den Deutsche Cleft Kinderhilfe e. V., der Kindern mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten weltweit eine umfassende Hilfe bietet.

Den anderen Teil unserer Mittel stellen wir den Kolleginnen und Kollegen in unseren acht Vertriebsregionen in Deutschland zur Verfügung. Sie sind täglich unterwegs, leben dort und wissen daher am besten, wo in ihrem Umfeld entsprechend Hilfe benötigt wird.

Uns ist wichtig, dass wir von unserem Geschäftserfolg denjenigen etwas abgeben, die in der Gesellschaft zu kurz kommen. Auch Dank Ihnen, unseren Kunden, konnten wir bundesweit mehr als 16 Einrichtungen im Jahr 2022 unterstützen.





AKTUELLES

Der Rohbau steht

» Das neue Produktions- und Logistikgebäude der ALTATEC GmbH, dem Hersteller der Camlog Implantate, ist in der Maybachstraße in Wimsheim nicht zu übersehen. Seit dem Spatenstich im Frühjahr 2022 ist viel passiert. Der Rohbau ist weitestgehend fertiggestellt und der Innenausbau hat begonnen. Ab dem zweiten Halbjahr 2023 wird die Produktion um 6.500 qm erweitert.

Nach der ersten Erweiterung der Produktion im Jahr 2009 und dem neuen Vertriebsgebäude in 2018, stellt der aktuelle Bau einen weiteren Meilenstein in der Unternehmensgeschichte dar. Die wachsende Nachfrage nach Camlog Implantaten macht diese Investition notwendig. Bereits jetzt werden die Produkte von Wimsheim aus in über 80 Länder rund um die Welt vertrieben.

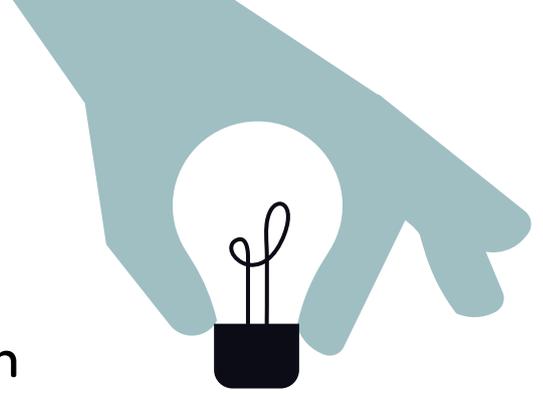
Die Menschen kümmern sich immer mehr um ihre Zahngesundheit. Wer Zähne verliert, wünscht sich einen guten Zahnersatz, der so natürlich wie möglich aussehen soll und die Funktion des Gebisses wiederherstellen soll. Dabei entscheiden sich viele Patienten für ein Zahnimplantat - die Popularität ist weltweit zunehmend. Um zukünftig die steigende

Implantat- und Prothetikenachfrage erfüllen zu können, müssen die Produktionskapazitäten erweitert werden.

Neben zusätzlichen Arbeitsplätzen entsteht durch den Erweiterungsbau auch mehr Platz für die Bereiche der Montage, Sekundärverpackung sowie für das Hauptlager, den Reinraum und zukunftsgerichtete Technologien, wie den modernen 3D-Druckbereich. Gleichzeitig wird das Labor, in dem die Oberflächenveredelung der Implantate erfolgt und das sich aktuell in Tübingen befindet, in das neue Gebäude ziehen. Dadurch können die Produktionsprozesse weiter optimiert und Produktionskapazitäten erweitert werden. Darüber hinaus werden im Sinne der Nachhaltigkeit auch Fahrtwege reduziert.



Von der Pike auf lernen



» Eine Berufsausbildung ist für viele junge Menschen der erste Schritt in das eigenständige und „ernste“ Leben. Mit der Ausbildung beginnt für sie eine spannende Zeit, in der sie viel lernen und ihre Fähigkeiten weiter ausbauen dürfen.

Altatec und Camlog legen besonderen Wert darauf, die eigenen Fachkräfte auszubilden, weshalb sie weiterhin an ihrem Ausbildungskonzept festhalten. Denn über die Jahre haben die Auszubildenden die Unternehmensphilosophie schätzen gelernt und wissen, dass sie sich auf Altatec und Camlog auch in schwierigen Zeiten verlassen können.

Jährlich starten durchschnittlich sechs neue Azubis ihre Karriere an unserem Standort in Wimsheim, die einen Beruf als Industriekaufrau bzw. -mann, Industriemechaniker/in, Zerspanungsmechaniker/in, Maschinen- und Anlagenführer/in, Werkstoffprüfer/in, Fachkraft für Lagerlogistik oder Kaufrau bzw. -mann für Veranstaltungsorganisation anstreben.

Damit sich die Schülerinnen und Schüler während ihrer Ausbildungszeit bei Altatec und Camlog wohl fühlen, umfangreiche praktische Berufserfahrung sammeln und ihr Wissen weiter ausbauen können, wurde innerhalb des Unternehmens ein weitreichendes Ausbildungskonzept erarbeitet, das den Lehrplan der Berufsschule ergänzt und die Azubis auf ihren zukünftigen Job optimal vorbereitet.

Von den Experten lernen

Während der Ausbildungszeit durchlaufen die Auszubildenden unterschiedliche Unternehmensbereiche, wo sie eigene Aufgaben erhalten und aktiv in Projekte eingebunden werden. Dabei lernen sie die gesamte Organisation kennen und bauen ihr persönliches Netzwerk innerhalb der Firma auf. Das fördert das soziale Miteinander sowie den Erfahrungs- und Ideenaustausch zwischen den Experten und den Nachwuchstalenten.

Gleich zum Start gibt es für die Neankömmlinge ein intensives viertägiges Kommunikations-, Präsentations- und Teamtraining sowie Projektmanagement mit dem Ziel, die Schlüsselqualifikationen zu fördern und sie mit dem notwendigen Rüstwerkzeug für ihre berufliche Zukunft auszustatten.

Die Azubi-Ausflüge sowie verschiedene Mitarbeiter-events sorgen für die notwendige Abwechslung zum Arbeitsalltag und stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Attraktive Leistungen

Neben zukunftssicheren Perspektiven dürfen sich die Auszubildenden von Altatec und Camlog auch über attraktive betriebliche Leistungen freuen. So erhalten sie zu ihrer Ausbildungsvergütung ein Urlaubs- und Weihnachtsgeld, vermögenswirksame Leistungen und einen Zuschuss zum Fitness-Studio. Darüber hinaus erhalten die Azubis über die Mitarbeitervorteile-Plattform zahlreiche Vergünstigungen.

Nachwuchs fördern

Für das Schuljahr 2022/23 haben Altatec und Camlog acht Ausbildungsplätze vergeben. Insgesamt befinden sich 16 Auszubildende am Standort, von denen drei in den Prüfungsvorbereitungen für die Winterabschlussprüfung stecken. Noch sind Ausbildungsplätze für das Jahr 2023 frei – schnell sein lohnt sich.



Elif Guezekaya, Kamila Zurakowska, Melih Cetin, Sergio Dianella, Veronika Brunner

Justin Franke (Industriekaufmann)

» An der Ausbildung macht mir besonders Spaß, dass ich verschiedene Abteilungen bei Altatec und Camlog durchgehen darf und so den Zusammenhang der Prozesse besser verstehe. Zudem durfte ich am Standort in Tübingen ins Labor „reinschnuppern“ sowie im Außendienst mitfahren. Ich werde aktiv ins Tagesgeschäft eingebunden und die Kolleginnen und Kollegen sind sehr hilfsbereit. Sobald ich eine Frage habe, wird sich Zeit genommen und es mir ausführlich erklärt.

Kamila Zurakowska (Industriekauffrau)

» Am meisten gefällt mir an der Ausbildung, dass man einen großen Überblick über alle Abteilungen bekommt und dadurch viele Kolleginnen und Kollegen kennenlernt sowie die Abläufe im Unternehmen besser versteht. Durch die selbstständige Arbeit und das entgegengebrachte Vertrauen konnte ich mich beruflich wie auch privat sehr weiterentwickeln. Altatec und Camlog legen großen Wert drauf, dass die Azubis in das Tagesgeschäft eingebunden werden und mitunterstützen. Das gibt mir das Gefühl, dass meine Arbeit wichtig ist. Ich bin glücklich, dass ich meine Ausbildung hier machen darf.

Muhammad-Rasul Nazar (Industriemechaniker)

» Mir gefällt es, dass ich meine Aufgaben selbstständig erledigen darf und trotzdem auf die Hilfe meiner Kollegen zählen kann. Ich habe das Glück, dass mir viel erklärt und gezeigt wird, das motiviert mich sehr.

Melih Cetin (Zerspanungsmechaniker)

» Was mir in der Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker besonders gut gefällt, ist das tägliche Erweitern des Horizonts. Durch Seminare und Projekte wächst man als Team zusammen.

Jona Ehrhardt (Industriemechaniker)

» Besonders gut an meiner Ausbildung gefällt mir, dass ich meine Aufgaben selbstständig planen und ins Praktische umsetzen darf. Dazu machen die vielfältigen und abwechslungsreichen Tätigkeiten, den Ausbildungsberuf nie langweilig.



Muhammad-Rasul Nazar, Diana Stolz, Mehmet-Can Islenmis, Laura Widmann, Justin Franke, Alexander Petri

Zu den Ausbildungsplätzen für 2023:

**Elif Guezelkaya (Industriekauffrau)**

» Schon während meiner Ausbildung bei Altatec und Camlog finde ich die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft untereinander großartig. Ich fühle mich sehr gut in diesem Unternehmen aufgehoben, jeder steht mir bei Fragen oder sonstigen Anliegen zur Seite. Unsere Ausbilder betreuen uns während der gesamten Ausbildung und geben ausreichend Feedback über die eigene erbrachte Leistung.

Diana Stolz (Veranstaltungskauffrau)

» Noch während meiner Probezeit durfte ich auf einem großen Kongress und bei einem Symposium mitarbeiten sowie Camlog auf einer Ausbildungsmesse für den Beruf der Veranstaltungskauffrau vertreten. Ich fühle mich hier gehört und wertgeschätzt.

Leon Brattke (Veranstaltungslogistik)

» Ich bin sehr dankbar, dass mir die Möglichkeit gegeben wurde, eine Ausbildung zu machen. Mir gefällt es, dass ich in jeder Abteilung herzlich aufgenommen wurde und ich die Zusammenhänge sowie die Hintergründe meiner Tätigkeiten lernen und verstehen kann.



INTERNATIONALES

Ein unschlagbares Team bei der EAO 2022

» Der 29. European Association for Osseointegration (EAO) Kongress fand vom 29. September bis 1. Oktober 2022 in Genf stand. Nach zwei Jahren digitaler Fortbildung bot die EAO ein Kombiformat aus Präsenz- und Digitaler Veranstaltung an. Allen interessierten Teilnehmern wurde ein breites Weiterbildungsangebot unter dem Motto „Uniting nations through innovations“ – Nationen durch Innovationen vereinen – geboten, das die Ziele der Organisationen für eine globale Zusammenarbeit widerspiegelte. Im Fokus standen die neuen digitalen Technologien, welche die Art und Weise der Kommunikation verändern sowie Vorteile für die Abläufe im Praxisalltag bringen.

Die Anwendung digitaler Technologien greift in alle Bereiche der Implantologie ein. So wurden aktuelle digitale Techniken mit konventionellen Techniken verglichen und klinisch relevante Empfehlungen für die Praxis gegeben.

BioHorizons Camlog, als Diamantsponsor der EAO, gestaltete mit renommierten Experten zwei herausragende Fortbildungsformate in den Unternehmensforen. **Dr. S. Marcus Beschnidt**, DE, und **Dr. Ramón Gómez Meda**, ES, stellten ihre Sichtweisen zur Sofortimplantation und -belastung mit CONELOG PROGRESSIVE-LINE Implantaten und verschiedenen restaurativen Ansätzen vor. In der digitalen Abendssession gab **Dr. Orlando Alvarez**, EAO-Botschafter und renommierter Ausbilder aus Chile, sein Fachwissen über die geführte Chirurgie mit kurzen Implantaten von BioHorizons weiter.

Darüber hinaus boten wir am Donnerstag, Freitag und Samstag ein umfassendes Programm mit einer Mischung aus Kurzvorträgen und praktischen Workshops in unserer Experten-Lounge an. In einem speziellen Bereich des BioHorizons Camlog-Standes konnten interessierte Besucher bei Hands-on-Übungen den Umgang mit den Produkten lernen und sich mit den Experten **Dr. Debra Cohn**, USA, und Dr. Orlando Alvarez, CHL, direkt austauschen. Hier wurden Grundlagen und komplexe Versorgungsmöglichkeiten diskutiert.



In diesem Jahr sind wir bei folgenden Großveranstaltungen präsent und freuen uns darauf, Sie zu sehen.

AEEDC (UAE International Dental Conference and Arab Dental Exhibition)
Dubai, VAE 7.–9. Februar

Osteology Foundation Symposium
Barcelona, Spanien 27.–29. April

Oral Reconstruction Foundation Global Symposium
Rom, Italien 18.–20. Mai

SEPA + FIPP Nationalkongress
Sevilla, Spanien 31. Mai–3. Juni

EAO + DGI
Berlin, Deutschland 28.–30. September

SEPA Regenerative Community Symposium
Lissabon, Portugal 19.–21. Oktober

Der Workshop von **Prof. Dr. Frank Schwarz**, DE war vollständig ausgebucht. Er besprach die Sofortimplantation und -belastung mit 3D-Planung und geführter Chirurgie bei anspruchsvoller Indikation, die einen simultanen Ansatz mit Sinuslift, lateralem Zugang und Knochenaugmentation beinhaltet. Auch Dr. Gómez Meda, ES, sprach vor vollbesetztem Saal und zeigte in einem praktischen Workshop die Weichgewebsaugmentation um Implantaten mit der NovoMatrix®, einer azellulären dermalen Gewebematrix porcinen Ursprungs.



Am Samstag führte Dr. Andres Pascual aus Barcelona ein interaktives und unterhaltsames EXPERT Champion-Quiz über regenerative Lösungen durch, das eine große Menge junger Kliniker an den Stand zog und dem Team die Möglichkeit gab, mit ihnen zu interagieren.





PRAXISMANAGEMENT

Egal oder loyal? Ein Schulterblick

» **Fakt ist: Zufriedene Mitarbeiter sind engagiert, produktiv und zeigen zudem ein verstärktes Interesse an der Zukunft einer Praxis. Das muss nicht zwangsläufig mit echter Loyalität einher gehen – wohl aber mit Arbeitsqualität, Stabilität und Harmonie im Team, denn wer zufrieden ist, sieht sich auch künftig als Teil des Unternehmens. Vice versa beeinflussen unzufriedene Mitarbeiter die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens. Insbesondere im medizinischen Dienstleistungsbereich prägt das Team die von Patienten erlebbare Unternehmenskultur und ist deshalb zu einem hohen Maß für das Image einer Praxis verantwortlich.**

Ein Problem unserer Zeit

Der Deutsche Gewerkschaftsbund stellt in seinem aktuellen Ausbildungsreport fest, dass unter 25 möglichen Ausbildungen, der Lehrberuf zur Zahnmedizinischen Fachangestellten auf dem vorletzten Platz rangiert. Bereits seit 2016 fällt die ZFA-Ausbildung unter die Rubrik „Berufe mit den schlechtesten Bewertungen“. Und selbst innerhalb dieser Sparte ist die Beliebtheit dieses Lehrberufes in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken. Bei der Befragung im Rahmen einer Studie des Verbandes medizinischer Fachberufe e.V. antworteten 30 Prozent der ZFA-Auszubildenden im dritten Lehrjahr auf die Frage, ob sie in diesem Beruf nach der Ausbildung weiterarbeiten möchten mit einem klaren „Nein“; 42 Prozent zeigten sich unschlüssig. Nur 27 Prozent der Befragten sahen sich auch nach der Ausbildung in diesem Beruf, während es zu Beginn noch durchschnittlich 61 Prozent waren. Das Statistische Jahrbuch der Bundeszahnärztekammer 21/22 konkretisiert diese Zahlen: Über alle Lehrjahre hinweg besteht tatsächlich eine

Lösungsquote von 38,3 Prozent. Sie beinhaltet jedoch nicht nur Abbrüche, sondern auch Betriebswechsel. Diese hohe Rate versinnbildlicht, wie desillusioniert bzw. demotiviert sich die jungen Berufseinsteiger während der Ausbildung offensichtlich fühlen und wirft die Frage auf, was sie zu den früheren Generationen unterscheidet.

Spiegel der Generationen

Die Generation Z – also die Bevölkerungskohorte, die im Zeitraum zwischen 1995 und 2010 geboren wurde – wächst im Vergleich zu früheren Jahrgängen unter deutlich differierenden wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Bedingungen auf. Laut der Studie „Jugend in Deutschland 2022“ zeigt die Generation Z wenig Vertrauen in die Zukunft. Fehlt jedoch der prospektive Blick, hat dies gravierende Auswirkungen auf das Engagement in der Gegenwart. Eine deutsche Metastudie aus dem Jahr 2021 belegt, dass sich die, auch als Post-Millennials bezeichnete Generation, als sicherheitsbe-



Andrea Stix, M.Sc., MBA
Strategische Beratung



wusst, erfolgsorientiert, wissbegierig, digital affin und autonom erzogen am Arbeitsmarkt ausgezeichnet. Sie ist jedoch auch die sensibelste und ängstlichste Kohorte, die bisher gemessen wurde. 2019 stellte das „Journal of Abnormal Psychology“ eine Studie vor, der zufolge Depressionen in dieser Generation stark zugenommen haben und beschreibt junge Menschen mit einer geringen psychischen Stabilität, stark von sozialen, hedonistischen und materialistischen Werten beeinflusst und mit einem hohen Bedürfnis an Selbstbestimmtheit, Sinnerfüllung und Selbstverwirklichung.

Status quo

Post-Millennials sind folglich eine Generation, die sich schwerer auf einen Arbeitgeber einlassen kann, schneller demotiviert ist und deshalb mehr Gründe als ein adäquates Gehalt sucht, um sich an ein Unternehmen langfristig zu binden. Damit stellt sich die Frage, wie sich eine Praxis heute aufstellen sollte, um geeignetes junges Personal zu finden. Aber nicht nur bei den Auszubildenden – die das Potenzial von morgen sind – hat sich die Situation erheblich verändert. Denn auch der sich immer stärker abzeichnende Fachkräftemangel hinterlässt in jeder Praxis deutliche Spuren. Zwar blieb in den letzten 10 Jahren das Verhältnis von ambulant tätigen Zahnmedizinern zu den Beschäftigten mit einer Steigerung von 4,5 auf 5 relativ stabil; dennoch hat sich der Markt im gleichen Zeitraum zu einem Arbeitnehmermarkt entwickelt. Die Babyboomer, also die Kohorte, die im Zeitraum von 1955 bis 1969 geboren wurde, beeinflussen bereits jetzt die Beschäftigungszahlen. Für die kommenden Jahre wird deshalb die größte Personalschrumpfung der Bundesrepublik prognostiziert. Eine wichtige Maßnahme wird also sein, schon jetzt einen besonderen Fokus auf qualifiziertes und loyales Praxispersonal zu legen.

Emotionale Nähe als Maßstab

Laut der Gallup-Studie 2020 gaben 61 Prozent der Befragten unterschiedlicher Branchen an, auch künftig bei ihrem aktuellen Arbeitgeber bleiben zu wollen, während es im Vorjahreszeitraum noch 73 Prozent gewesen waren. 83 Prozent bestätigten in dieser Studie eine geringe bis gar keine emotionale Bindung zu ihrem aktuellen Unternehmen. Das Gefühl innerlich ausgebrannt zu sein, kannten 35 Prozent der Befragten und das sind neun Prozent mehr als bei der Vorjahresmessung. Die Studie zeigt – wie auch der Fehlzeiten-Report 2022 der AOK – die Kausalität zwischen Mitarbeiterbindung sowie einer sozialen Unternehmensführung und Absenzen. Neben Fehltagen durch Fortbildungen, gibt es krankheitsbedingte Absenzen sowie motivationale Absenzen. Ein hoher Krankenstand könnte demnach ein Indikator für die emotionale Distanz zum Unternehmen sein.

Mitarbeiterbindung durch Benefits

Gesunde und motivierende Bedingungen im Unternehmen zu fördern, hilft Fehlzeiten zu reduzieren. Und auch das gesundheitsgerechte Verhalten wird dadurch gestärkt: Denn bei einem guten Betriebsklima sind Mitarbeiter eher bereit, Ausfälle durch Mehrarbeit zu kompensieren. Eine wichtige Aufgabe der Unternehmensleitung ist es deshalb, Fehlzeiten unter die Lupe zu nehmen, die Mitarbeiterzufriedenheit zu analysieren und Schlüsse daraus zu ziehen. Benefits – seien es rationale oder emotionale – sind heute in der Zahnmedizin essenziell, denn sie sind der Grund, warum sich potenzielle Mitarbeiter für eine Praxis interessieren und Angestellte ihrer Praxis langfristig verbunden bleiben. In meinem nächsten Beitrag werde ich deshalb diverse Möglichkeiten der Mitarbeiterbindung näher beleuchten.



PD Dr. Dr. Markus Schlee spricht vor einem nahezu vollbesetzten Saal beim ORIS in München

VERANSTALTUNGEN

Biologischer, schneller, weniger invasiv

» **Praxisnahe Konzepte auf breitem wissenschaftlichem Fundament wurden in München beim Internationalen Symposium der Oral Reconstruction Foundation (ORIS) präsentiert.**



Dr. Jan Hermann Koch
Zahnarzt

Endlich war es wieder so weit: Am 14. und 15. Oktober 2022 trafen sich in der Nähe von München rund 1.000 implantologisch tätige Kolleginnen und Kollegen zu einem großen internationalen Kongress. Veranstaltet von der Oral Reconstruction Foundation wurde einerseits aktuelle evidenzbasierte Forschung zu wichtigen klinischen Fragen präsentiert. Andererseits bot der Kongress zahlreiche praktische Details zu bewährten und neuen klinischen Methoden, die die Herzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer höherschlagen ließen. Roter Faden waren biologische Prinzipien und Möglichkeiten, Patienten minimal invasiv und damit gewebeschonend zu versorgen.

Aufbauverbindung und Kronenmaterial

Studien ebenso wie die tägliche Erfahrung zeigen es: Das periimplantäre Knochenniveau lässt sich bei epi- oder subkrestaler Implantatposition mit konischen Verbindungen und Platform-Switching stabilisieren [1]. Umfassend dokumentierte Vorteile haben hier CONELOG® Promote® plus Implantate mit ihrer optimierten Implantatschulter und klar definierten Einbringtiefe im Verhältnis zum Knochen [2]. Hinzu kommt die hohe Fertigungspräzision der Abutmentverbindung, mit im Vergleich zu anderen führenden Implantatsystemen signifikant besserer rotatorischer und sehr guter vertikaler Positionstreue, auch nach wiederholter Montage [3].

Der in Münster niedergelassene Privatdozent **Dr. Arndt Happe** zeigte anhand einer aktuellen Studie mit insgesamt 310 untersuchten Implantaten auch für CAMLOG® Promote® plus mit Tube-in-Tube®-Verbindung ein minimales Knochenremodelling. Dieses war signifikant geringer als bei einem Vergleichsprodukt [4]. Einbezogen wurden Einzelkronen und Brücken auf Titanbasen CAD/CAM, in Verbindung mit Zirkonoxid-Abutments oder Abutmentkronen. Nach einer von der OR Foundation geförderten In-vitro-Studie erwiesen sich Hybrid-Abutmentkronen aus Lithiumdisilikat mechanisch belastbarer als solche aus Zirkonoxid (**Dr. Joao Pitta**, Universität Genf, Schweiz) [5]. Weitere klinische Studien sind hier noch erforderlich.



Dr. Ilaria Franchini referierte zum Thema verzögerte Implantologie

Platform-Switching und Abutmentwechsel

Dr. Happe betonte zugleich, dass eine tiefe Knochenpositionierung nur für Implantate mit konischer Verbindung und horizontalem Versatz des Abutments (Platform-Switching) geeignet ist. Dabei beeinflusst auch der Implantatdurchmesser das Emergenzprofil, das im Einklang mit biologischen Anforderungen im apikalen Anteil schlank gestaltet werden sollte [6-8]. In München bestand aufgrund der Literatur und klinischer Erfahrung überwiegend Einigkeit, dass das Konzept bewährt ist und bei Verwendung von CONELOG® Implantaten empfohlen werden kann [9,10].

Biologisch bedeutsam ist auch die Frage, wie häufig nach Implantation Gingivaformer, Abutment oder temporäre Abutmentkrone gewechselt werden [11-13]. **Dr. Ana Molina** (Universität Complutense Madrid, Spanien) zeigte im Young Clinicians' Research Forum anhand einer randomisiert-kontrollierten Studie, dass bei sofortiger definitiver Befestigung des Abutments auf CONELOG® SCREW-LINE Implantaten zirka 50 Prozent weniger Knochen verloren geht als bei einfachem Abutmentwechsel (0,7 vs. 1,4 mm nach 12 Monaten, Publikation in Vorbereitung).

Weichgewebe verdicken und verbreitern

Soll das Weichgewebe zunächst mit temporären Komponenten ausgeformt werden, haben sich CAD/CAM-Gingivaformer und Abformpfosten aus PEEK von DEDICAM® bewährt. In Verbindung mit intraoperativer Positionsbestimmung mit einem intraoralen Scanner lässt sich auf diese Weise minimalinvasiv und mit geringem Aufwand ein natürliches Emergenzprofil erreichen (**Dr. Claudio Cacaci** und **Uwe Gehringer**, Zahntechniker, beide München). Dieses ist später auch für die definitive CAD/CAM-Versorgung verwendbar. Den aktuellen Stand digitaler Workflows einschließlich Empfehlungen für die 3D-Planung präsentierten **Dr. Dr. Anette Strunz** (Berlin), **Prof. Dr. Vygandas Rutkunas** (Vilnius, Litauen) und **Prof. Dr. Benedikt Spies** (Universität Freiburg).

Um periimplantären Knochenverlust zu vermeiden, empfiehlt der Privatdozent **Dr. Michael Stimmelmayer** (Cham) Platform-Switching und eine Weichgewebstdicke von 3-4 mm über der Implantatplattform [14]. Ein möglichst dickes Gewebe sei besonders dann anzustreben, wenn ein Abutmentwechsel nicht vermieden werden kann. Weiterhin sollte das befestigte bukkale Weichgewebe 4 mm hoch sein. Während Vestibulumplastiken autogene Schleimhaut-Transplantate erfordern, lässt sich für Weichgewebeverdickungen mit Erfolg azelluläre dermale Matrix verwenden (zum Beispiel NovoMatrix®) [15, 16]. Ein zusätzlicher operativer Eingriff mit entsprechender Patientenbelastung entfällt damit [17]. Erfolgsentscheidend ist jedoch laut **Prof. Dr. Katja Nelson** (Universität Freiburg), dass die Matrix möglichst komplett abgedeckt wird.



Prof. Dr. Katja Nelson und Prof. Dr. Frank Schwarz moderierten souverän und spritzig durch die acht Sessions



Implant therapy in the esthetic zone – implant position and emergence profile as success factors besprach PD Dr. Arndt Happe



Dr. Peter Ranzelzhofer widmete sich den neuen Aspekten des Weichgewebemanagements



Prof. Dr. Sönke Harder moderierte die Session *Mastering Hard- and Soft Tissue Outcomes* mit den Referenten PD Dr. Michael Stimmelmayr, Dr. Jan Klenke und Andreas van Orten, M.Sc., M.Sc. (von li.)

PRF mit großem Potenzial

Für aus Eigenblut gewonnenes Platelet Rich Fibrin (PRF) existiert wissenschaftliche Evidenz primär für Kieferkamm-Erhalt [18,19]. Der Hamburger Zahnarzt **Dr. Jan Klenke** empfiehlt PRF zusätzlich für die Zubereitung von „Sticky Bone“, zum Beispiel in Kombination mit porcinem Knochenersatzmaterial (MinerOss® XP). In Verbindung mit allogenen Knochenblöcken hat sich das Blutprodukt laut **Prof. Dr. Juan Blanco Carrión** (Universität Santiago de Compostela, Spanien) auch für Defekte mit erheblichem Knochendefizit bewährt. Weitere in München gezeigte Indikationen für PRF sind Wundheilungsförderung und gesteuerte Geweberegeneration (GBR), zum Beispiel in Kombination mit porcinem Knochenersatzmaterial und azellulärer dermaler Matrix (NovoMatrix®).

Als weitere minimalinvasive und damit biologisch orientierte Techniken wurden unter anderem die Stanzung (Punch) vor Implantatfreilegung bei ausreichend vorhandenem Weichgewebe (**Dr. Peter Randalzhofer**, München), lappenlose Implantationen (**PD Dr. Markus Schlee**, Forchheim) und die Socket

Shield-Technik mit bukkal belassenen Zahnscherben in der Oberkieferfront (**Andreas van Orten, M.Sc., M.Sc.**, Waltrip) an klinischen Beispielen demonstriert. Je schwieriger der Fall, desto wichtiger ist laut **Prof. Dr. Stimmelmayr** autologes Material.

Sofortimplantologie alternativlos?

Schnelle und minimalinvasive Protokolle erfordern weniger chirurgische Eingriffe, senken die Behandlungskosten und erhöhen dadurch die Patientenzufriedenheit. Die Erfolgsraten sind nach der Literaturanalyse der Oralchirurgin **Dr. Ilaria Franchini** (Mailand und Stuttgart) gut, allerdings nur bei korrekter Indikationsstellung und ausreichend klinischer Erfahrung [20–22]. Verzögerte Protokolle empfiehlt Franchini, wenn die Patientenmitarbeit schlecht, die ästhetische Prognose unsicher ist oder wenn akute Entzündung oder ungünstige Defektkonfigurationen vorliegen [23]. Einer dieser Faktoren reiche als Kontraindikation aus. Eine Reihe der in München gezeigten Patientenbeispiele wurde mit für Sofortimplantationen optimierten PROGRESSIVE-LINE Implantaten gelöst.

Für den Privatdozenten **Dr. Markus Schlee** sind Sofortprotokolle im Oberkieferfrontzahnbereich [15–25] bei gegebener Indikation alternativlos. Da Implantatachse und Emergenzprofil entscheidenden Einfluss auf die resultierende Weichgewebedicke haben [24], seien diese Faktoren bedeutsamer als der Phänotyp. Auch hier bieten laut Schlee CAD/CAM-Abutments entscheidende Vorteile. Auch für **Dr. S. Marcus Beschnidt** (Baden-Baden) sind Sofortprotokolle mehr als ein Trendthema und für Patienten ein großer Gewinn. Der niedergelassene Prothetik-Spezialist präsentierte eine Versorgung mit 3D-geführter Implantation und sofortiger definitiver Abutmentbefestigung, der eine mindestens dreimonatige Weichgewebereifung folgen sollte [25].



Zahnlose Patienten und Fallpräsentationen

In einer speziellen Session präsentierten **Dr. Malin Strading** und **Dr. Sabrina Maniewicz** das Konzept der Universität Genf für alte und zahnlose Patienten. Eine von der OR Foundation geförderte Studie zeigt, dass Patienten für erfolgreiche Versorgungen in die Entscheidung einbezogen werden sollten [26]. Als Kommunikationsmittel eigneten sich zum Beispiel digitale ästhetische Analysen. Patienten sind bei geeignetem Erwartungs-Management sowohl mit feststehenden, als auch mit abnehmbaren Lösungen zufrieden, wobei abnehmbare Prothesen in Bezug auf Funktion, Phonetik und Ästhetik signifikant besser abschneiden [27]. Trends bei Totalversorgungen sind laut **Dr. Mario Beretta** (Universität Mailand) eine geringere Implantatzahl, mehr Verschraubung und häufigere Sofortbelastung. Die Produktion von Stegen empfiehlt er modellfrei mit anschließender intraoraler Überprüfung, erst für die Prothesenherstellung sollten dann Modelle gedruckt werden [28]. Drei überragend gelöste komplexe Fallpräsentationen mit anschließender Diskussion sorgten für einen würdigen Kongressabschluss. Auch hier standen minimalinvasive Konzepte im Vordergrund, unter anderem mit feststehender Implantatversorgung bei hoher Lachlinie (**Dr. Duygu Karasan**, Universität Genf), umfangreichen Knochengewinn durch magnetische Extrusion [29] (**Dr. Frederic Hermann**, Zug, Schweiz) und lappenlose Sofortimplantation simultan mit kombiniertem Tubertransplantat (**Dr. Ramón Gómez-Meda**, Ponferrada, Spanien).



Mit Spannung wurde die achte Session erwartet. Experten stellten ihre komplexen Fälle vor dem breiten Publikum zur Diskussion. Die Moderatoren dieser Session: PD. Dr. Gerhard Ighhaut und Prof. Mariano Sanz

Fazit

Das Motto des Münchner ORIS-Kongresses lautete „Dreams & Reality – Treatment Concepts and Trends“. Experten aus Hochschule und Praxis zeigten eindrucksvoll, welche Methoden das regenerative und prothetische Ergebnis verbessern und Implantatversorgungen auch langfristig erfolgreich machen. Neben der klinischen Expertise spielen dabei sorgfältig entwickelte und dokumentierte Produkte eine wesentliche Rolle. Wer nicht in München sein konnte oder noch mehr zu den neuesten Entwicklungen erfahren will, besucht vom 18. bis 20. Mai 2023 das Oral Reconstruction Global Symposium in Rom.



In der Eventlocation am Nockherberg wurde am Freitagabend zünftig gefeiert.



VERANSTALTUNGEN

Precongress-Workshops beim ORIS – praxisnah und begeisternd

» Eine feste Größe bei den Kongressen oder Symposien der Oral Reconstruction Foundation sind die Precongress-Workshops. In bekannter Weise wurden sie am Donnerstag abgehalten und boten ein breites Themenspektrum der klinischen Fragestellung und Produktanwendung.

In den Workshops von **PD Dr. Gerhard Iglhaut**, Memmingen, und **Prof. Dr. Dr. Anton Sculean, M.Sc.**, Universität Bern, wurden den Teilnehmenden Techniken und Therapiekonzepte zum Management von Weichgewebe am Zahn und Implantat vermittelt, die das Erzielen von vorhersagbaren Ergebnissen ermöglichen. Vielversprechende Techniken wie der modifizierte koronal verschobene Tunnel (MKVT) oder der lateral geschlossene Tunnel (LGT) in Kombination mit einem subepithelialen Bindegewebstransplantat oder der NovoMatrix® konnten bei Hands-on-Übungen am Schweinekiefer trainiert werden. Um die Morbidität der Patienten zu reduzieren, ist der Einsatz einer azellulären dermalen Matrix im Vergleich zu einem Bindegewebstransplantat vorteilhaft.



Im gantztägigen Workshop erläuterten **PD Dr. Peter Gehrke**, Ludwigshafen, und **ZT Carsten Fischer**, Frankfurt a. M., wie auf der fundierten Basis von „analogem Wissen“ der Einsatz computergestützter Fertigungstechnologien zur Herstellung von implantatgetragenen Zahnersatz für viele Anwender in Labor und Praxis zur täglichen Realität werden kann. Die Referenten beschrieben anwendungsorientierte Vorteile, diese zu nutzen und sicher umzusetzen. Sie zeigten verfahrensrelevante Schritte, Entscheidungskriterien ebenso wie

Kommunikationswege auf, die für eine vorausschauende Strategie und ein ganzheitliches Verständnis für alle Therapiebereiche erforderlich sind, um zum gewünschten Behandlungserfolg zu gelangen.

Dr. Michael Berthold und **ZTM Otto Prandtner**, beide München, legten im Workshop den Fokus auf den Weichgewebesupport. Dabei spielt nicht nur die genaue Planung der Implantatposition eine wichtige Rolle, sondern auch die vorhersagbare Platzierung einer ästhetischen Suprastruktur im Sinne des Backward Plannings. Die Ausformung des transgingivalen Bereichs ist für die geführte Gewebeheilung einer Sofortversorgung unter Berücksichtigung biologischer Kriterien essenziell und gelingt mit den individuellen CAD/CAM-gefertigten PEEK Gingiviformern von DEDICAM einfach und komfortabel. Entscheidend für den Erfolg dieses Konzepts sind ein primärstabil inseriertes Implantat, eine präzise Übertragung der Implantatposition sowie die digital geplante und prächirurgisch erstellte Suprastruktur.

„My first implant“ – Im Einsteiger Workshop für Assistenzärzte und Beginner in der Implantologie gab **Dr. Jörg-Martin Ruppin**, Penzberg, den Teilnehmern einen umfangreichen Einblick in praxisnahe Techniken und Wege moderner Versorgungskonzepte – sozusagen fundamentales Wissen für die dentale Implantologie. Unterstützt von **Melvin Albert**, Anwendungsberater von Camlog, wurden die gezeigten Praxisfälle mit chirurgischen und prothetischen Hands-on-Übungen für jeden Teilnehmenden nachvollziehbar kombiniert.





Exklusiv für Studierende der Zahnmedizin und Assistenzzahnärzte hielt **Dr. Florian Rathe**, Forchheim, einen Workshop mit dem Thema „vom implantologischen Beginner zum Professional“. Um die Implantologie als wichtigen Fachbereich in der Praxis zu implementieren und damit als Säule zum Erfolg der Praxis beizutragen, besprach er neben der ästhetischen Aspekte der Implantologie die Schnittführung sowie Nahttechniken, autologe Gewebetransplantate und alternative Produkte, die Planung für die Implantatpositionierung, prophetisches Outcome und Knochenaugmentationstechniken. Begleitend setzten die Teilnehmenden das Erlernte direkt in den Hands-on-Übungen um.

Dr. Dr. Peter Kapeller, M.Sc., M.Sc., Bregenz, sieht in der Behandlungstherapie mit dem COMFOUR® Konzept viele Chancen, wenn bei Patienten der finanzielle Rahmen die Entscheidung für Implantate beeinflusst. Bei diesem Workshop stellte der Referent einen einfachen und sicheren Weg vor, wie Patienten mit zahnlosen und teilbezahnten Kiefern wieder mehr Lebensfreude bekommen können. Er erläuterte detailliert die chirurgischen und prothetischen Abläufe und veranschaulichte anhand konkreter Patientenfälle die Konzeption und Planung für direkt verschraubte Brücken und Stege. Die Teilnehmenden nutzten die Möglichkeit, die Komponenten des COMFOUR® Systems kennenzulernen und auf Modellen anzuwenden.

Personality is the Key – **Andrea Stix, M.Sc., MBA**, Camlog, erläuterte, dass die Erkenntnis der eigenen Persönlichkeit zum Erfolg führt und Rückschlüsse in vielerlei Hinsicht erlaubt. „Wer Persönlichkeitsstrukturen lesen kann, ist in der Lage sein individuelles Leistungspotenzial effizienter auszuschöpfen und das von anderen zu erkennen“. Mit dem zentralen Instrument der motivorientierten Persönlichkeitsforschung lernten die Teilnehmenden zu erkennen, wonach eine Person strebt und was ihr wirklich wichtig ist. Ausschlaggebend für Leistung und Erfolg ist die Übereinstimmung zwischen der Ausprägung der Motive und der Möglichkeit, diese auszuleben. Die Erkenntnisse sind nicht nur für das eigene Wohlbefinden am Arbeitsplatz einzusetzen, sondern können gezielt für den Erfolg der gesamten Praxis angewendet werden.

Prof. Dr. Frank Schwarz, Frankfurt a. M., fokussierte in seinem Workshop auf die Augmentation und Korrekturen zur Prävention und Behandlung von periimplantären Erkrankungen. Weichgewebetransplantate zur Etablierung einer keratinisierten Mukosa und einer angemessenen Weichgewebepdicke sind zu wichtigen chirurgischen Verfahren in der Prävention periimplantärer Erkrankungen geworden. Der Referent sensibilisierte hauptsächlich auf Bereiche, die eine reduzierte Breite der keratinisierten Mukosa (d. h. < 2 mm) oder dünne Weichgewebephenotypen aufweisen. In dem vierstündigen Kurs lernten die Teilnehmer unterschiedliche Lappendesigns für Verfahren zur Weichgewebeaugmentation um Implantate, die Entnahme und Handhabung von Bindegewebetranplantaten sowie das klinische Management von Schleimhautrezessionen.



Prof. Dr. Frank Schwarz



Andrea Stix, M.Sc., MBA



VERANSTALTUNGEN

Faszination Implantatprothetik 7. CAMLOG ZAHNTECHNIK-KONGRESS am 15. Oktober 2022 in München

» Referenten auf die Bühne zu bringen, denen alle Teilnehmer aufmerksam zuhören, weil sie ausnahmslos höchst Wissenswertes geboten bekommen, gelingt nicht so leicht. Beim 7. CAMLOG ZAHNTECHNIK-KONGRESS zum Thema „Faszination Implantatprothetik“ aber war es so.

Nachdem **Martin Lugert** und **Markus Stammen**, Geschäftsführer der CAMLOG Vertriebs GmbH, die über 400 Kongress-Teilnehmer begrüßt hatten, folgten Referate, die hielten, was das Kongresssthema versprach: Faszinierende Lösungen für zufriedene Patienten. Der Bogen der Themen spannte sich von patientenorientierten Konzepten über Ästhetik, Funktionalität und Kosteneffizienz bis hin zu innovativen digitalen Arbeitsabläufen und wurde im Team von dem Bayreuther Implantologen **Dr. Martin Gollner** und dem Münchener Zahntechnikermeister **Otto Prandtner** souverän moderiert.

Beste Voraussetzung für eine funktionell wie ästhetisch gelungene implantatprothetische Restauration ist ein Teamwork auf Augenhöhe zwischen Zahnarzt und Zahntechniker. Innovative digitale Tools und Konzepte würden zwar den restaurativen Workflow effizienter und auch effektiver gestalten, die Voraussetzung jedoch seien nach wie vor profunde analoge

Kenntnisse. Diese Ansprüche sahen Teilnehmer wie Moderatoren denn auch in jedem Referat erfüllt.

PD Dr. Peter Gehrke (Ludwigshafen) und **ZTM Carsten Fischer** (Frankfurt), die für den kurzfristig erkrankten Oliver Brix einsprangen, betrachteten unter verschiedenen Blickwinkeln die Vorzüge des digitalen zahntechnischen Workflows und betonten parallel, dass man dabei nicht ohne „analoges“ Know-how auskomme. Das zeige sich zum Beispiel allein schon beim prothetisch-ausgerichteten Positionieren von Implantatanalogen, bei der laborseitigen Realisierung eines Klebespalts von nur noch 25–30 µm oder auch am händischen Perfektionieren von, durch das DEDICAM Scan- und Designcenter industriell gefertigten, CAD/CAM-Komponenten vor ihrer Auslieferung. Andererseits sei die individuelle Ausformung periimplantären Weichgewebes durch individuelle Healing-Abutments ohne die Präzision digitaler Tools nicht realisierbar.



Michael Mitteregger
Fachjournalist



Um die Synergie verschiedener Materialien in Sachen Funktion, Ästhetik und Weichgewebe erfolgreich einsetzen zu können, brauche der Zahn-techniker jedoch ausreichende Informationen und Kenntnisse über die fallspezifischen klinischen Zusammenhänge.

Fazit der Referenten

- » Ein digitaler Workflow ohne analoges Wissen und Können ist nicht erfolgreich.
- » CAD/CAM ist kein automatisches Gütesiegel
- » ZahntechnikerInnen und ihr Know-how werden mehr denn je gebraucht!

Die Herausforderungen, aber auch die Chancen, die in einer kreativen und inspirierenden Zusammenarbeit stecken, zeigten **Dr. Monika Bjelopavlovic, M.Sc.**, (Mainz) und **Dr. Maximilian Blume** (Mainz) gemeinsam mit **ZTM Alexander Müller** (Wörrstadt) anhand eindrucksvoller Fallbeispiele verschraubter wie zementierter Restaurationen von der Einzelkrone bis hin zu weitspannigen Implantatbrücken für den zahnlosen Kiefer. „Failing to plan is planning to fail“ – die gemeinsame Fallplanung im Teamwork werde über die digitalen Kanäle in ihren Abläufen stark vereinfacht und erhöhe somit die Erfolgsaussichten. Basics für die Anfertigung spannungsfreier Strukturen im zahnlosen Kiefer seien jedoch immer noch analoge Einzelschritte wie das Trennen und intraorale Zusammenfügen von Pattern Resin Kontrollstegen. Die, in den gezeigten Fällen durch den DEDICAM Scan- und Design Service vorgenommene, taktile Erfassung des finalen Modells und die präzisionsgefräste Gerüsterstellung seien dabei wichtige Fertigungskomponenten. Durch ein solches Outsourcing erhalte der Zahntechniker passgenaue Gerüste und könne sich auf die Veredelung der Restauration konzentrieren.



ZT Andreas Nolte



ZTM Ilka Johannemann



Ein Highlight des Zahntechnik-Kongresses: die Talkrunde zum Thema *Zusammenarbeit auf Augenhöhe – was sind die gegenseitigen Erwartungen?*

Wie man mit Sofortversorgungen, ob beim Einzelzahn oder im zahnlosen Kiefer, als Team in kurzer Zeit ans geplante, funktionell-ästhetische Ziel kommen kann, demonstrierten der Oralchirurg **Dr. Alexander Volkmann** (Eisenach/Jena) und **ZTM Sebastian Schuldes, M.Sc.**, (Eisenach) eindrucksvoll anhand verschiedener Fälle. Dabei ist ihr Arbeiten streng an den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen ausgerichtet. Danach hat sich die Sofortimplantation über die letzten Jahre als Therapiekonzept etabliert und liefert bei strenger Indikationsstellung sehr gut prognostizierbare, ästhetische Ergebnisse bei Überlebensraten von 96 bis 97 Prozent. Auch die ursprüngliche Schleimhaut- und Knochensituation bleibt mit einer Sofortimplantation bestmöglich erhalten. Voraussetzung für eine erfolgreiche Sofortbelastung von Sofortimplantaten ist jedoch eine hohe Primärstabilität der Implantate. Ein weiterer Vorteil ist die Patientenzufriedenheit, die bei einer Sofortimplantation mit 95 Prozent signifikant höher ist als bei einer verzögerten Implantation mit 84 Prozent.

Dr. Benedikt Schebiella (Oberschleißheim) und **ZTM Bastian Wagner** (Mindelheim) fokussierten auf die vielfältigen Vorteile innovativer digitaler Tools für die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Angefangen beim Intraoralscanner für optimale Unterlagen zum Backward Planning über industriell präzisionsgefertigte individuelle Gingivaformer vom DEDICAM Scan- und Design Service für ein ästhetisch perfekt ausgeformtes Weichgewebe bis hin zur KI-gestützten Software „eLAB“ zur optimierten Analyse und Reproduktion von Zahnfarben. Die Software ermittelt dabei auf Basis von Digitalfotos die exakten Farbwerte und -verläufe über die gesamte Zahnoberfläche und errechnet daraus das individuelle Mischungsverhältnis der Farben für die Reproduktion. Ergebnis solcher Tools seien realistische Visualisierungen, optimierte Planungen, effektivere und damit auch effizientere Behandlungsabläufe sowie eine optimale Kongruenz von Implantatposition und patientenspezifischer prothetischer Versorgung.

Für **ZTM Ilka Johannemann** (Münster) stehen die Individualität des Patienten an erster Stelle. Ein Behandlungsteam brauche hinreichend Empathie mit dem Patienten und Verständnis für seine Wünsche und Bedürfnisse. Entsprechend plant sie die Restauration grundsätzlich anhand von Situationsmodellen und Wax-up's. Denn daran ließe sich auch sehr gut erkennen, ob aus zahntechnischer Sicht eventuell sinnvolle ästhetische Zahnfleischkorrekturen mit dem Behandler besprochen werden sollten. Hinzu komme die Leidenschaft für das detaillierte Ausarbeiten von patientenindividuellen Unverwechselbarkeiten wie der Zahnfarbe, das Winkelmerkmal zwischen den beiden Inzisivi oder der Verlauf der Schneidekanten der oberen Frontzähne in Kongruenz zur Lachlinie. Ihr Motto dabei: „Machen ist wie wollen, nur krasser“.



ZTM Otto Prandtner und Dr. Martin Gollner moderierten den 7. CAMLOG ZAHNTECHNIK-KONGRESS

ZT Andreas Nolte (Münster) fokussierte auf die perfekte Gestaltung eines zentralen Inzisivus. Dabei gab er eine Reihe praktischer Tipps für die tägliche Arbeit: Mit fluoreszierenden Abutments ließen sich bei dünnem Gingivatyp und heller Zahnfarbe eine den natürlichen Nachbarzähnen korrespondierende Fluoreszenz erzielen. Retiuslinien, Randleisten und Krümmung können besser beurteilt werden, wenn man sie am Arbeitsplatz unter verschiedenem Lichteinfall betrachtet. Als Vorlage für die Restauration eines zentralen Inzisivus eigne sich der benachbarte Einser, indem man ihn dreht und in die Position des zu gestaltenden Zahnes bringt. Dabei gelte aber, „keinen eineiigen Zwilling“ zu kreieren, denn nur „Imperfection creates individuality. Individuality creates value“. Das gelte auch für die Nachbildung von Strukturdefekten. Letztendlich entscheidend sei aber immer die Zufriedenheit des Patienten.

Als Highlight entpuppte sich die Talkrunde zum Thema: *Zusammenarbeit auf Augenhöhe – was sind die gegenseitigen Erwartungen?* Hierzu hatten die Moderatoren im Vorfeld die Kongressteilnehmer schriftlich zu verschiedenen Themen befragt und konnten über 100 (!) Fragebögen auswerten. Unter anderem fragten sie: *Sind Sie mit der zahnärztlichen Planung vor Behandlungsbeginn zufrieden?* Auf der siebenstelligen Skala beurteilten über die Hälfte der Zahntechniker die Zusammenarbeit als positiv, wenngleich die Planungskompetenz des Zahntechnikers noch nicht bei allen Zahnärzten angekommen sei. *Besprechen Sie im interdisziplinären Team ästhetische Ansprüche des Patienten im Vorfeld der Behandlung?* Auch diese Frage wurde mit großer Mehrheit mit einem klaren „Ja“ beantwortet.



Einen Wermutstropfen hingegen gab es bei der Frage: *Sind Sie als Zahntechniker mit der Implantatposition zufrieden?* Das wollten nur knapp ein Drittel vollumfänglich bestätigen, was mit dem Wunsch nach einer optimierten Planung zur Vermeidung späterer Korrekturen sowie nach einem klinischen Funktionsprotokoll korrespondierte. Dafür gab es ein „dickes“ Lob für die Zahnärzte bei der Frage: *Sind die von den Zahnärzten/Behandlern gesendeten Behandlungsunterlagen vollständig?* Das hätte sich – wie auch die Positionen der inserierten Implantate – spürbar verbessert und ermögliche somit eine entsprechend gute zahntechnische Arbeit. Die Teilnehmer der Talkrunde selbst berichteten durchweg von einer guten und ergebnisorientierten Zusammenarbeit auf hohem Niveau und in großem beiderseitigem Vertrauen.

Zum Abschluss verabschiedeten Martin Lugert und Markus Stammen die Teilnehmer und gaben das Versprechen, die Tradition fort- und in zwei Jahren den dann 8. CAMLOG ZAHNTECHNIK-KONGRESS durchzuführen. Der Beifall signalisierte nicht nur die Vorfreude der Teilnehmer darauf, sondern ist gleichzeitig auch Anspruch, ihre Erwartungen zu erfüllen. Man darf jetzt schon auf die Themen und die Referenten gespannt sein!





VERANSTALTUNGEN

Der CAMLOG BUSINESS CLUB – die Fortbildung mit „Netzwerk“

» Mit dem Fokus auf „Personal und Mitarbeiterführung“ hat der CAMLOG BUSINESS CLUB den Nerv der Zeit getroffen und in bisher sechs Städten über 250 Teilnehmer begrüßt. Die Veranstaltungsreihe um die Referenten Michael Ludwig, Christian Henrici, Dr. Michael Kann und Dr. Stefan Helka widmet sich intensiv den Themen Arbeitsmarkt, Unternehmensstrategie und -kultur, Personalentwicklung sowie der Herausforderung Personalgewinnung.

Was erwartet Sie?

Als ehemaliger Geschäftsführer der CAMLOG Vertriebs GmbH kennt **Michael Ludwig** die Herausforderungen im Dentalmarkt und hat ein Gespür dafür entwickelt, sich auf die richtigen Themen zu fokussieren. In seinem Vortrag geht er auf die Veränderungen der Rahmenbedingungen im Arbeitsmarkt ein und zeigt auf, welche veränderten Erwartungen auf Sie als Arbeitgeber zukommen. Er erklärt ehrlich und authentisch wie wichtig Führungskultur wirklich ist.

Warum gutes Personal so wertvoll wie nie zuvor ist, wie sich Unternehmen dem Generationswechsel zu „GenZ“ anpassen müssen und was das für eine Zahnarztpraxis bedeutet, untermauert **Christian Henrici** mit seiner langjährigen Erfahrung in der Dentalbranche. Er räumt alle Unsicherheiten rund um die Mitarbeiterbefragung aus und stellt dar, wie sich die Mitarbeiterzufriedenheit damit steigern lässt.

Dr. Michael Kann berichtet direkt aus dem Praxisalltag. Er präsentierte sein ganz persönliches Erfolgs-

konzept, welche Herausforderungen ihn als Behandler und Unternehmer täglich begleiten und wie er sie mit seinem Team angeht. Er spricht offen darüber, wie er gutes Personal findet und bindet – aber auch über unvermeidbare Trennungen und wie man diese meistert.

Für die Mitarbeitergewinnung und -motivation beschreibt **Dr. Stefan Helka** gern neue Wege. Er übernahm vor acht Jahren die Zahnarztpraxis seiner Mutter – damals mit fünf, heute mit sechzig Beschäftigten. Wie er das erreicht hat, wie er sein Team fördert und weiterentwickelt und dabei über den berühmten Tellerrand hinausschaut, möchte er Ihnen gerne vorstellen.

Im Anschluss bleibt viel Zeit für Networking. Alle offenen Fragen können beim exklusiven Abendessen mit Kollegen, Referenten sowie einem der Camlog Geschäftsführer beantwortet werden. Der gemeinsame Austausch ist eine wertvolle Ergänzung zu den Vorträgen und ein gelungener Ausklang am Freitagabend.



Christian Henrici



Dr. Stefan Helka



Michael Ludwig

Good news! Sie wollen dabei sein?

Aufgrund der hohen Nachfrage wird der CAMLOG BUSINESS CLUB zum Thema „Personal und Mitarbeiterführung“ fortgesetzt und macht in fünf weiteren Städten Halt.

08.09.2023 in Essen

Michael Ludwig, Christian Henrici
und Dr. Michael Kann

15.09.2023 in Hamburg

Michael Ludwig, Christian Henrici
und Dr. Stefan Helka

06.10.2023 in Hannover

Christian Henrici und Dr. Stefan Helka

10.11.2023 in Chemnitz

Michael Ludwig, Christian Henrici
und Dr. Stefan Helka

17.11.2023 in Freiburg

Michael Ludwig, Christian Henrici
und Dr. Michael Kann

24.11.2023 in Ingolstadt

Michael Ludwig, Christian Henrici
und Dr. Michael Kann

[www.camlog.de/
veranstaltungen](http://www.camlog.de/veranstaltungen)



EXKLUSIVE
ROADSHOW

VERANSTALTUNGEN

Der Natur auf der Spur – allogene Knochenersatzmaterialien für die natürliche Knochenregeneration

» Was haben Hamburg, München, Stuttgart, Innsbruck und Zürich gemeinsam? Dort und in 8 weiteren Städten in Deutschland, Österreich und der Schweiz machen wir Station mit der Roadshow „Der Natur auf der Spur“. Im Mittelpunkt der Vorträge steht der Einsatz von allogenen Knochenersatzmaterialien und deren Anwendungsmöglichkeiten.

12 Städte – 4 Experten – 1 Thema

Bei vielen Patienten ist heute ein Eingriff mit augmentativen Verfahren mit Hart- und Weichgewebe vor einer Implantation erforderlich, um ein erfolgreiches Ergebnis zu gewährleisten. Bei diesen Verfahren kommen verschiedenste Knochenersatzmaterialien zum Einsatz, die sich durch ihre Herkunft unterscheiden.

Prof. Dr. Dr. Daniel Rothamel, PD Dr. Dr. Markus Schlee, Univ.-Prof. Dr. Dr. Bernd Lethaus und Priv. Doz. DDr. Frank Kloss werden einen Überblick über die gängigen Knochenersatzmaterialien verschiedenen Ursprungs geben und zeigen unterschiedliche Techniken zur Hartgewebeaugmentation mit Allografts. Aus ihrer umfangreichen praktischen Erfahrung demonstrieren sie anhand von Patientenfällen, welche Indikation welche Techniken und welche Materialien erfordert und wie sie mit eventuell auftretenden Komplikationen umgehen.

Diskutieren Sie mit den Experten und stellen Sie Ihre Fragen während des Vortrags oder beim persönlichen Gespräch.

Inhalte der Vorträge:

- » Implantatversorgung und Knochenregeneration
- » Autologer Knochen – der Goldstandard?
- » Knochenersatzmaterialien verschiedenen Ursprungs
- » Indikationsbezogener Einsatz allogener Materialien
- » Chirurgisches Vorgehen und plastische Deckung

Falldokumentationen zu:

- » Alveolar Ridge Preservation
- » Guided Bone Regeneration
- » Zeltschraubentechnik
- » Sinuslift
- » Schalenteknik
- » Blockaugmentation



Univ.-Prof. Dr. Dr. Bernd
Lethaus



Prof. Dr. Dr. Daniel
Rothamel



PD Dr. Dr. Markus
Schlee



Priv. Doz. DDr. Frank
Kloss

Jetzt online anmelden unter:

www.camlog.de/special-kurse

Oder per E-Mail: education.de@camlog.com

- 13. April 2023, Zürich
- 19. April 2023, Hamburg
- 26. April 2023, München
- 26. April 2023, Essen
- 03. Mai 2023, Nürnberg
- 03. Mai 2023, Leipzig
- 10. Mai 2023, Eschborn bei Frankfurt
- 14. Juni 2023, Stuttgart
- 21. Juni 2023, Berlin

www.alltecdental.at/veranstaltungen

Oder per E-Mail: erika.rhomberg@camlog.com

- 13. April 2023, Wals bei Salzburg
- 25. Mai 2023, Wien
- 15. Juni 2023, Graz



SPECIAL

50! Was, jetzt schon?

» Ist das denn zu fassen? Nun halten Sie tatsächlich die 50. Ausgabe des „logos“ in Ihren Händen. Um es im Liedtitel von Reinhard Mey auszudrücken, könnte man auch sagen: „50! Was, jetzt schon?“. Für diese Jubiläumsausgabe haben wir uns mit der Zahl 50 im Allgemeinen beschäftigt und werfen einen kurzen Blick zurück auf die vergangenen 50 logo-Ausgaben.

Seit der Ersterscheinung im Jahr 2005 hat sich das „logo“ bezüglich der Aufmachung und des Umfangs mehrfach neu erfunden. Die Aufmachung wurde in regelmäßigen Abständen den gestiegenen Designanforderungen an ein Printmagazin angepasst. Der Umfang stieg stetig von einst 20 Seiten auf heute durchschnittlich 60 Seiten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Camlog immer breiter aufgestellt ist und immer mehr Themen zu kommunizieren sind. Dafür nehmen wir uns bei der Erscheinungsfrequenz etwas zurück (früher viermal jährlich, heute i.d.R. zweimal jährlich). Zusammen mit der seit logo Nr. 47 (Juni 2021) vollzogenen Umstellung auf 100 Prozent Recyclingpapier kommt diese Änderung der Nachhaltigkeit entgegen und schont die Ressourcen.

Weitgehend unangetastet blieb das redaktionelle Konzept, das Herzstück jedes Printmagazins. Das „logo“ möchte Sie zu allen relevanten Neuheiten aus der Camlog Welt informieren und Ihnen durch die Praxisfälle Ihrer Kolleginnen und Kollegen Anregun-

gen für Ihre tägliche Arbeit liefern. Es stellt an sich selbst einen qualitativ hohen Anspruch, soll aber leicht verdauliche Kost liefern und nebenbei auch etwas unterhalten ohne abzuschweifen.

Nichts ist kostbarer als Ihre Zeit. Aus diesem Grund freuen wir uns über jede Minute, in der Sie sich mit dem „logo“ auseinandersetzen.

Sollten Sie einmal das Bedürfnis verspüren, uns Ihre Meinung mitzuteilen und Lob, Kritik oder sonstige Anregungen loszuwerden, wir freuen uns über Zuschriften an marketing.de@camlog.com. Jede Nachricht wird garantiert gelesen und beantwortet. Und gegebenenfalls mit Ihrer Zustimmung ganz altmodisch als Leserbrief veröffentlicht.



50 edition

Und was ist an der Zahl 50 noch dran?

50 Jahre entsprechen einem halben Jahrhundert. Kein Wunder laden die Leute zu ihrem 50. Geburtstag besonders viele Gäste ein und feiern prunkvoll „Goldene Hochzeit“. Die 50 steht für Freude und Fest: im Judentum liegen 50 Tage zwischen Passahfest und Schawuot, dem Erntedankfest. Richtet man den Blick auf das Christentum, so findet dort das Pfingstfest am 50. Tag der Osterzeit statt.

Die 50 ist eine Jubiläumszahl und bezeichnet einen neuen Abschnitt im Bestehen einer Sache. Sie symbolisiert Befreiung. Das ist wohl auf das hebräisch-jüdische Jubeljahr (Jubeljahr) zurückzuführen. Ein alttestamentarischer Brauch, bei dem alle 50 Jahre allseits die Schulden erlassen wurden – so erhielten auch diejenigen ihre Freiheit zurück, die als Sklavenarbeiter arbeiteten, um eine Schuld zurückzuzahlen. Diese konnten dann wieder zu ihren Familien und ihrem Land zurückkehren.

In der Kernphysik ist 50 die fünfte magische Zahl. Und welche Bedeutung hat die 50 in der Mythologie? Im Vergleich zu Zahlen wie der 7 oder der 12 schwächelt die 50 ein wenig. Ein bisschen Mythologie steckt aber schon in ihr. So heißt es, dass die Hekatoncheiren der griechischen Mythologie, also die riesenhaften Söhne des Uranos und der Gaia, 50 Köpfe hatten. Auch hatten einige griechische Gottheiten und Könige gleich 50 Kinder. Da wären z.B. die 50 Nereiden, die 50 Töchter des Nereus oder die 50 Töchter des Danaos, die 50 Danaiden.

Der jüdische Schriftsteller und Philosoph Philo von Alexandrien, (geb. um 15/10 v. Chr.) huldigt die 50 sogar als die „heiligste und der Natur am meisten entsprechende Zahl, da sie aus der Potenz des rechtwinkligen Dreiecks gebildet wurde, welches der Anfang für die Entstehung ist. $3^2+4^2+5^2 = 50$. Dieses rechtwinklige Dreieck ist ein wahres Symbol des Kosmos; die Summe der Katheten $3+4=7$ ergibt die (zumindest damalige) Zahl der Planeten. Zählt man die Hypotenuse hinzu, $7+5=12$, kommt man zur Zahl der Tierkreiszeichen. Die Potenz ergibt, wie schon gezeigt, die Zahl 50.“

IN DIESEM SINNE
AUF DIE NÄCHSTEN 50!

logo

April 2005

mit der Kampagne »Siegertypen« werden die Implantattlinien des CAMLOG® Systems in Szene gesetzt.

Aktuelles Seite 4 • CAMLOG – Ein Unternehmen auf Wachstumskurs Seite 6
Produkt-Neuheiten Seite 10 • Augmentative Techniken Seite 11 • Life-Style Seite 12

logo

Juli 2005

Camlog, Nr. 3 auf dem deutschen Markt, hat die Preise auf 148,- € netto je Implantat gesenkt. Dieser Preis wird für zwei Jahre garantiert.

CAMLOG senkt die Preise - Implantologie im Team - Die feststehende Versorgung des zahnlosen Patienten - Kunst- und Kulturstadt Basel

logo

Oktober 2005

Original verpackte, unversehrte Ware wird innerhalb von sechs Wochen gutgeschrieben und innerhalb von zwölf Monaten umgetauscht.

Implant Festival in Montreaux - Ästhetik im Frontzahnbereich
Warenrücknahme und Warenaustausch - Stuttgart Standort der Kunst

logo

Dezember 2005

Die jüngste Investition von Camlog ist ein Raster-Elektronen-mikroskop der Firma Zeiss für die Qualitätssicherung und PFE.

Der Patient in der implantologischen Praxis - Der technische Service berät - Neue Patientenbroschüre - Das vielfältige Bern

logo

märz 2006

Camlog bietet einen extrakurzen Hex-Schraubendreher mit nur 14,5 mm Gesamtlänge an.

Ist Praxiserfolg steuerbar? - Implantattherapie: Kleine Ursache Große Wirkung - Gedüngener erster Master Kurs in Berlin - Genf und Lausanne

logo

September 2007

Bei einem Audit durch die benannte Stelle wird die ALTATEC GmbH als »vorzeigebetrieb« bezeichnet.

Wachstums-Strategische Pläne - Produktion - Risikofaktoren - eine professionelle CAMLOG
Folgen - Rückgabekontrollierung an Franchisenehmer - Forschung & Entwicklung - Kundenzufriedenheit

logo

Dezember 2007

Jürg Eichenberger (CEO) berichtet, dass 2007 in Deutschland 46 neue Stellen geschaffen wurden.

CAMLOG auf der IAO 2007 - Camlog Foundation - Fortschritte zu Dienste des Patienten
Compendium 1 Chirurgie - Das dürfen Sie nicht vergessen - Willkommen im Grenzbereich

logo

April 2008

Vorstellung der neuen Broschüre »Das CAMLOG® Implantatsystem - Wissenschaft und Praxis«.

Neue Broschüre - Besondere Veranstaltungen - Qualitätsmanagement - Gesundheitspflege: Sicher und schnell entscheiden - Technische Tools und WDF-Management - Fondation Explorer

logo

Juli 2008

Am 5. Mai 2008 erfolgte der Spatenstich zur Verdoppelung der Produktions- und Verwaltungsinfrastruktur in Wimsheim.

WHEN SCIENCE
MET PRACTICE
Seite 6

14

logo

September 2008

Die neuen CAMLOG® Titanbasen CAD/CAM ermöglichen die computergestützte Fertigung hochpräziser zweiteiliger Abutments.

NEUE CAMLOG
PRODUKTE
Seite 4

15

logo

August 2010

mehr als 1.200 Teilnehmende besuchten den 3. Internationalen Camlog Kongress vom 10.-12. Juni 2010 in Stuttgart.

3. INTERNATIONALER
CAMLOG KONGRESS
10.-12. JUNI 2010
STUTTGART LEDERHALLE

21

logo

Dezember 2010

Online-Bestellungen sind auf dem Vormarsch. Camlog launcht einen neuen eShop.

2. CAMLOG
ZAHNTECHNIK-KONGRESS
FASZINATION IMPLANTATPROTHETIK
9. APRIL 2011, STUTTGART LEDERHALLE

22

logo

April 2011

Vorstellung des CONELOG® Implantatsystems: »CAMLOG ist jetzt doppelt gut.«

CAMLOG IST JETZT
DOPPELT GUT

23

logo

September 2011

Die ALTATEC GmbH hat 200 Mitarbeiter, die ca. 4.000.000 Teile jährlich herstellen, was zu ca. 1.200 Verkaufsartikeln führt.

ALTATEC/CAMLOG: HIGHTECH-
PRODUKTION IN WIMSHHEIM

24

logo

November 2011

Der 2. CAMLOG Zahntechnik-Kongress am 9. April 2011 in Stuttgart war mit rund 1.000 Teilnehmenden ausverkauft.

4. INTERNATIONALER
CAMLOG KONGRESS
3.-5. MAI 2012, LUZERN

25

logo

Dezember 2013

Martin Lugert übernimmt die neu geschaffene Position Gesamtvertriebsleitung Deutschland.

5. INTERNATIONALER
CAMLOG KONGRESS
20.-22. JUNI 2014
VALENCIA, SPANIEN

31

logo

April 2014

Camlog bestimmt im Premiummarkt für Zahnimplantate die Preis-Benchmark.

DAS CAMLOG
ERFOLGSMODELL

32

logo

Juli 2014

5. Internationaler Camlog Kongress in Valencia vom 26.-28. Juni 2014 mit über 1.300 Teilnehmenden.

5. INTERNATIONALER
CAMLOG KONGRESS -
EINE NACHLESSE

33

logo

Dezember 2014

Launch der Kampagne »mit uns sind Sie besser aufgestellt.«

MIT UNS SIND SIE
BESSER AUFGESTELLT

34

logo

Mai 2015

»Da passt einfach alles« - DEDICAM® hat sich in nur zwei Jahren zu einem bedeutenden Anbieter von CAD/CAM-Prothetik entwickelt.

CAMLOG SETZT
AUF WACHSTUM

35

logo

Dezember 2017

Camlog verstärkt seinen Vertrieb: Aus sechs Regionen werden acht.

INNOVATIV UND INSPIRIEREND
DAS OR GLOBAL SYMPOSIUM

41

logo

Juli 2018

Wissenstransfer in königlicher Umgebung: 1.200 Teilnehmende beim OR Global Symposium in Rotterdam.

INNOVATIV UND INSPIRIEREND
DAS OR GLOBAL SYMPOSIUM

42

logo

Dezember 2018

Camlog baut Standort Wimsheim aus: Neues Vertriebsgebäude eingeweiht.

DER 6. CAMLOG
ZAHNTECHNIK-KONGRESS

43

logo

Juli 2019

Vorstellung der neuen PROGRESSIVE-LINE an der IDS. Über 300 Eindrachtests im Hands-on-Bereich.

FÜR DIE ZUKUNFT
GUT AUFGESTELLT

44

logo

Dezember 2019

Michael Ludwig übergibt die Geschäftsleitung der CAMLOG Vertriebs GmbH an Martin Lugert und Markus Stamm.

DAS GLÜCK GEHÖRT
DEM TÜCHTIGEN

45

logo

Juni 2006

1. Internationaler Camlog Kongress in Montreux mit 750 Teilnehmenden. Einführung Promote[®] plus und Einpatientenbohrer.

1. Internationaler CAMLOG Kongress: Wirkamer Schutz gegen Parodontitis - Biologische Präventionstechnik im Mundemulgi - Neue Patientenregister - 120 Jahre Zahnärztliche Geschichte

logo

Oktober 2006

Durch neue Gingiva-former, neue Esthomic[®] Abutments und das Locator[®] System ist das Prothetiksoriment attraktiver denn je.

Camlog Innovation: Wissen im Dienste des Patienten - Produktrealitäten - Zahnärztliche Kooperationen: Die veränderten und veränderten Fortschrittsabstufungen - Reddy-Bildschirm

logo

Dezember 2006

Präsentation des Fortbildungsprogramms 2007 mit über 200 Kursen.

Vom Transfer zum Transfer: Wirtschaftliche Steuerung erhaltungs- und MPO-Prozess - Implementierung in praxen: Ökonomie durch Neuentwicklungen - Schmalzbleibende Produkte

logo

März 2007

Verlängerung der Preisgarantie in Deutschland bis Ende 2008.

Alle Erfahrungen zum IDS13 - Das CAMLOG-Forum: CAMLOG-Produkte in neuen Outfits - Was der Patient wirklich zu ihm - Einmaligkeit - eine Zahnärztliche - ICB von seiner Schicksalstafel

logo

Juni 2007

Camlog präsentiert sich auf der IDS auf 176 m² und der Kampagne »Rechengenieus«.

Marketing in der Zahnarztpraxis - CAMLOG und die IDS 2007 - Die Zukunft in Giffit - Zahler - Betriebsrat - CAMLOG-Kongress - Mundärztliche Therapieempfehlung - Kompetenz

logo

März 2009

Aus rund wird eckig: Die neuen SCREW-LINE Implantate mit der Option des Platformswitching werden vorgestellt.

DIE NEUEN SCREW-LINE IMPLANTATE Seite 4

16

logo

Juli 2009

600 Teilnehmende beim 1. Camlog Zahntechnik-Kongress »Faszination Implantatprothetik« am 25. April 2009 in München.

ZUKUNFT BRAUCHT HERKUNFT - 10 JAHRE CAMLOG Seite 4

17

logo

September 2009

1452 Teilnehmende bei der Jubiläumstour »Zukunft braucht Herkunft - 10 Jahre CAMLOG[®] Implantatsystem« in sieben deutschen Städten.

3. INTERNATIONALER CAMLOG KONGRESS 2010 IN STUTTGART Seite 4

18

logo

Dezember 2009

Die Anzahl an Publikationen mit dem CAMLOG[®] Implantatsystem wächst stetig, zuletzt auf je über 50 in den Jahren 2007 und 2008.

WACHSENDE RAUM FÜR WACHSENEN ERFOLG Seite 4

19

logo

April 2010

Ergebnis einer Befragung von über 1.000 Patienten: 84 % erwarten vom Zahnarzt und Implantat-Hersteller Garantien.

3. INTERNATIONALER CAMLOG KONGRESS 10.-12. APRIL 2010 STUTTGART LEIDNERHALLE Seite 4

20

logo

März 2012

Camlog und die neuen Medien: Deutschsprachig sind wir auf Xing und YouTube, international zusätzlich auf Facebook, Twitter, Google+ und LinkedIn vertreten.

NEUE MEDIEN

26

logo

Juli 2012

Die ersten beiden Camlog Live-Webinare haben erfolgreich stattgefunden. Referenten: Dr. Claudio Cacaci, Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas.

4. INTERNATIONALER CAMLOG KONGRESS - EINE NACHLESSE

27

logo

Dezember 2012

Tap by Tap bestens informiert: Präsentation der neuen Camlog iPad App.

BESTENS INFORMIERT MIT DER NEUEN CAMLOG APP

28

logo

April 2013

IDS 2013: Viele »Fans« bei Camlog und ein Auftakt nach Maß für isy[®] und DEDICAM[®].

IDS 2013 - EIN MEILENSTEIN IN DER CAMLOG INNOVATIONSGESCHICHTE

29

logo

Juli 2013

Das marktforschungsinstitut GfK bescheinigt Camlog in einer unabhängigen Studie eine ausgezeichnete Marktposition.

3. CAMLOG ZAHNTECHNIK-KONGRESS VISIONEN FÜR EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT

30

logo

September 2015

Einführung COMFOUR[™] System - vielseitig und komfortabel für Anwender und Patient.

MEHR COMFOUR[™] FÜR ANWENDER UND PATIENT

36

logo

Dezember 2015

Mit dem Camlog Newsletter informieren wir regelmäßig über aktuelle Themen rund um Camlog. www.camlog.de/newsletter

6. INTERNATIONALER CAMLOG KONGRESS IN KRAKAU

37

logo

Mai 2016

Die neue Camlog Patienten-Website geht live: patienten.camlog.de

CAMLOG COMPETENCE TOUR BEGEISTERENDE KONZEPTE

38

logo

November 2016

Camlog wird zur Internationalen Dental-Schau 2017 ein Keramikimplantatsystem präsentieren.

MASSTÄBE SETZEN - ZUKUNFT GESTALTEN

39

logo

Juni 2017

Seit der IDS vertreibt CAMLOG eine Auswahl der weltweit anerkannten Biomaterialien von BioHorizons.

CAMLOG SETZT KLARE AKZENTE AUF DER IDS

40

logo

Oktober 2020

Wir gedenken Dr. Karl-Ludwig Ackermann und schauen in der Corona-Pandemie weiter mit positivem Spirit in die Zukunft.

Weiter mit positivem Spirit in die Zukunft

46

logo

Juni 2021

Das Garantieprogramm patienta8PRO wird um Knochenaugmentationsmaterialien erweitert.

Biologisch nachhaltig in die Zukunft

47

logo

Dezember 2021

Camlog erweitert Biomaterialien-Portfolio um bekannte Produkte der Firma botiss.

Partnerschaftlich auf Erfolgskurs

48

logo

Juli 2022

1.000 Teilnehmende treffen sich in München zum OR International Symposium und dem 7. Camlog Zahntechnik-Kongress. Welch ein Wiedersehen!

Großes Wiedersehen in München

49

50
edition

Quo vadis Implant Dentistry?

50

Holen Sie am besten gleich Ihr Smartphone raus und folgen Sie uns!



Camlog auf Social Media

Möchten Sie Camlog besser kennenlernen und erfahren, was es bei Camlog Neues gibt? Oder was hinter den Kulissen geschieht?

Auf unseren Social-Media-Kanälen bei Facebook, Instagram und LinkedIn liefern wir Ihnen persönliche Geschichten aus dem Unternehmen, Einblicke hinter die Kulissen, brandaktuelle News und noch viel mehr.

Neues vom Erfinder der Preisgarantie

» 14 Jahre Preisstabilität – wer kann das schon vorweisen? Doch es stimmt: Unsere Preise für Gingivaformer und prothetische Komponenten/Hilfsteile/Instrumente sind seit dem 1. Januar 2009 beim CAMLOG® System bzw. seit Markteinführung bei unseren weiteren Systemen unverändert.

In Deutschland passen wir zum 1. Mai 2023 in den genannten Produktgruppen die Preise um genau 2,- € pro Verkaufsartikel an. Damit möchten wir sicherstellen, auch zukünftig eine bestmögliche Qualität und hervorragende Serviceleistungen bieten zu können. „Camlog like“ verbinden wir die Preisanpassung für diese Produkte mit einer Preisgarantie für 2 Jahre bis 30. April 2025. Bei Implantaten gilt in Deutschland unsere Preisgarantie weiter bis mindestens 30. September 2023. Preislisten aller unserer Implantatsysteme gültig ab 1. Mai 2023 sind online verfügbar. Auch die gedruckten Versionen können Sie anfordern:

www.camlog.de/preislisten

Getreu unserem Motto STAY COOL handeln wir als verlässlicher Partner vorausschauend und bieten Planungssicherheit. Die Verwendung von Originalteilen wird darüber hinaus mit unserer einzigartigen Garantie patient28PRO belohnt.



Hier geht's zu den
Preislisten



Impressum

logo – das Camlog Partnermagazin • **Erscheinungsweise:** zweimal jährlich • **Herausgeber:** CAMLOG Vertriebs GmbH Maybachstraße 5 • D-71299 Wimsheim • Telefon: +49 7044 9445-100 • Telefax: +49 800 9445-000 • www.camlog.de
Redaktion: Oliver Ehehalt (verantwortlich), Petra Bartnik, Astrid Hechenberger, Martin Lugert, Anela Mehic, Andrea Stix, Ingrid Strobel, Peter Thommen • **E-Mail:** marketing.de@camlog.com
Fotos: Alle Bilder sind von Camlog bzw. den Autoren. Adobe Stock Fotos auf: S. 1, 4, 8, 9, 12, 13, 30–36, 38, 39, 54, 58, 59
Gestaltung: Anjulie Schmidt • **Druck:** Druckhaus Waiblingen Remstal-Bote GmbH • **Auflage:** 24.000 Exemplare.

Hinweise:

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Ausschließlich der sprachlichen Verständlichkeit wegen wurde in den Texten das sogenannte generische Maskulinum verwendet.

In den Beiträgen erwähnte Marken können rechtlich registrierte Marken sein, wie jeweils bei erster Nennung einer Marke in dieser Publikation bezeichnet. Aufgrund der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die weitere Kennzeichnung der entsprechenden Markenbezeichnung im restlichen Dokument. CAMLOG®, CONELOG® und DEDICAM® sind eingetragene Marken der CAMLOG Biotechnologies GmbH. BioHorizons®, NovoMatrix® und MinerOss® sind eingetragene Marke von BioHorizons. Sie sind aber unter Umständen nicht in all-

en Märkten eingetragen. Fremdmarken stehen im Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber. MinerOss® A wird von C+TBA hergestellt. Es ist gemäß arzneimittelrechtlichen Vorschriften, Medizinprodukte-Richtlinie 93/42/EEC (und wo zutreffend, Verordnung 2017/745) bzw. Richtlinie 2004/23/EC zu menschlichen Geweben und Zellen für den Verkauf in der Europäischen Union zugelassen. Wir sind gemäß ISO 13485:2016 registriert, dem internationalen Qualitätsmanagementsystem-Standard für Medizinprodukte, mit dem unsere Produktlizenzen bei Health Canada und in anderen Märkten weltweit verwaltet werden. Alle Rechte vorbehalten. Nicht alle in der vorliegenden Publikation präsentierten oder beschriebenen Produkte sind in allen Ländern erhältlich.

Verantwortliche Gewebebank

Cells+Tissuebank Austria gGmbH | Magnesitstr. 1
3500 Krems an der Donau | Österreich
Telefon +43 2732 76954-0 | Fax +43 2732 76954-40
vigilanz@ctba.at

Pharmazeutisches Unternehmen

ALTATEC GmbH | Maybachstr. 5 | 71299 Wimsheim
Deutschland
Telefon 07044 9445-0 | Fax 07044 9445-724
info@altatec.de | www.altatec.de

